

Merschburger Zeitung Gewerbl. Merschburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merschburg. Merschburg, Dienstag, den 27. Januar 1931. Nummer 22

Warum macht die Reichsregierung dem Bürgerkrieg kein Ende? Immer neue kommunistische Leberfäße.

In Berlin gab es wieder 8 schwere Zusammenstöße bei politischen Versammlungen. Eine förmliche Saalklacht wurde in Niederschönhausen ausgefochten, wobei hunderte von Stühlen als Wurf- und Angriffswaffe dienten. Es gab an 40 Verletzte. Die Polizei nahm 47 Teilnehmer fest.

Bei Königsberg
wurde auf eine durch das Dorf Vantz marschierende nationalsozialistische SA-Gruppe ein Leberfaß von bewaffneten Kommunisten unternommen, wobei vier Nationalsozialisten durch Pfeerschüsse schwer und eine größere Anzahl leichtverletzt wurde. In einem Gegenangriff wurden die schamlos mit Überlegenheit Angreifer abgemergelt. Die Nationalsozialisten hatten in Vantz eine Versammlung angelegt, die durch etwa 100 Kommunisten gestört wurde. Die Kommunisten verließen den Saal zu füllen, da sie insofern Überfüllung des Raumes nicht erdulden wollten.

Aus Königsberg wurde zur Verhärkung des Saalklubs eine weitere SA-Mannschaft in Marien gelegt, die beim Eintritt in das Dorf von Kommunisten überfallen wurde. Die Nationalsozialistische Gruppe war vollkommen unbewaffnet, während die Kommunisten mit Pistolen, Dolchen, Seitengewehren und Säulen auf die Leberfaßer einschlugen. Als die Kommunisten in die Flucht getrieben waren und die Nationalsozialisten ihre Verletzten verbanden, trat aus Königsberg ein Leberfaßkommando ein, das sofort die Nationalsozialisten (1) durchschlug, wobei zwei Schwereverletzte erkrankten wurden.

In Danzig
griffen nachts fünf Kommunisten auf dem Vorplatz des Gebäudes einer Nationalsozialistischen Partei an, bei sich in nationalsozialistischer Uniform auf dem Gehwege befand. Er erhielt drei schwere Pfeerschüsse in den Kopf und ins Gesicht, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Von den fünf Kommunisten konnten vier verhaftet werden. Der fünfte, der Kommunist, ist flüchtig, er ist ein Bruder eines kommunistischen Danziger Volksabgeordneten.

In Gießhübel bei Hamburg
hatten sich laut Polizeibericht zu einer nationalsozialistischen Versammlung etwa 200 Personen eingefunden. Gegen 20 Uhr erhielt die Vergeblicher Polizei eine Mitteilung, nach der etwa 100 Kommunisten nach Gießhübel in Anmarsch ließen. Die verhaftbaren Vergeblicher Polizeibeamten begaben sich darauf sofort nach Gießhübel, wo es sehr bald zu einem schweren Zusammenstoß kam.

Die Kommunisten versuchten das Versammlungsort zu füllen und griffen die Polizeibeamten mit Steinen und Knütteln an. Auch wurden die Beamten von einem Baksteinwurf aus beschossen. Ein Beamter erlitt einen Pfeerschuß, ein anderer einen Oberlippenverletzung. Ein dritter Polizeibeamter wurde durch Schläge erheblich verletzt. Die Beamten erwiderten das Feuer. Hierbei wurden zwei Angreifer getötet.

Die verletzten Polizeibeamten und drei Angreifer mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Mit Hilfe von Ordnungswahlführern aus Hamburg wurde die Mühle wiederhergestellt. Ranzsch Verletzte wurden festgenommen.

In Naumburg (Mitteldeutschland)
kam es in der Nacht nach einer nationalsozialistischen Versammlung auf der Straße zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten, wobei auch mehrere Schüsse fielen. Ein Reichsbannermann und zwei Nationalsozialisten wurden lebensgefährlich verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

Aus Berlin verlautet: Französischer Bankiers treffen Mitte dieser Woche in Berlin ein, um, wie man annimmt, Verhandlungen über größere Privatdarlehen an die deutsche Wirtschaft aufzunehmen.

Bombenanschläge in Rußland.

Die Londoner „Times“ melden aus Moskau: In den Sowjetrepubliken sind Berichte über insgesamt 16 Bombenattentate in russischen Städten innerhalb acht Tagen enthalten. Die „Pravda“ stellt die erste Frage, wie dieses unter den Augen der Sowjets und bei der strengen Waffenskontrolle der Sowjets überhaupt möglich sei.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Bei einem Bombenattentat in Charkow wurden mehrere Sowjetfunktionäre getötet und zwei ausländische Ingenieure verletzt. In Odessa wurden am Donnerstag auf das Sowjetgottamt, wo

der Volkskommissar Jenikoff aus Moskau weilte, Bomben geworfen, die 18 Verletzte forderten. Jenikoff selbst ist vom Ausier in den Sowjetstaat getragene revolutionäre Bewegung zu glauben.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Laut der Moskauer „Pravda“ wurden in Kronstadt, Leningrad und Odessa revolutionäre Bombenleger enttast und ausgehoben. In den etwa 40 Verhafteten seien die Urheber der bevorstehenden Bombenattentate in den russischen Städten der letzten Zeit festgesetzt. Sämtliche Verhaftete gehörten einer revolutionären Umsturzorganisation an, die von Finnland aus geteilt wurde.

Verhandlung über Staffelung der Beamtenehaltskürzung.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschloß sich am Montag mit einem Volksdienstleistungsantrag auf Staffelung der in der Dezember-Notverordnung vorgeschriebenen Beamtenehaltskürzung. Während nach dieser Verordnung für alle Beamten gleichmäßig eine Gehaltskürzung von 6 v. H. ab 1. Februar eintritt, will der Antrag die Kürzung kaffen auf 4 v. H. bei Gehältern bis 3000 Mark, auf 5 v. H. bei Gehältern von 3000 bis 4000 Mark, auf 6 v. H. bei Gehältern von 4000 bis 5000 Mark, auf 8 v. H. bei Gehältern bis 8000 Mark und auf 10 v. H. bei Gehältern über 8000 Mark. **Hr. Groh (Ztr.)** sprach vor, 1200 Mark im Jahr vom Abzug freizulassen und den übrigen Betrag mit acht Prozent an belassen. Dann würden die Beamten mit 4800 Mark Jahresgehalt günstiger verlagern als bei dem sechsprozentigen Abzug vom Gesamtgehalt. Vieles hätte auch das Wohnungsgeld beim Abzug außerhalb der Berechnung bleiben.

Reichsfinanzminister Dietrich

erklärte in der Aussprache über den Antrag, der Versuch einer Staffelung des Gehaltsabzuges sei daran gescheitert, daß dabei der notwendige finanzielle Betrag nicht herausgefunden wäre, da die meisten Beamten, besonders bei Post und Eisenbahn, in den unteren und mittleren Verdienstgruppen befänden. Bei Annahme des Antrages würde sich der beim Gehaltsabzug für Reich, Post und Reichsbahn errechnete Betrag von 207 Millionen um 55 Millionen vermindern. Dazu würde bei den Ländern und Gemeinden noch eine weitere Verminderung um etwa 55 Millionen treten.

Die die man eine Staffelung herbeiführen, so könne man unter den Satz von 6 v. H. nicht heruntersinken. Die Arbeiter würden es nicht verstehen, daß sie sich einen sechsprozentigen Lohnabzug gefallen lassen müßten und die Beamten, die doch eine geringere Stellung hätten, nachträglich in ihren Abzügen entlastet würden.

Die Regierung sei zu einer gründlichen Prüfung dieser Frage bereit, bitte aber, nicht Beschlässe zu fassen, durch die der ganze Kampf noch aufgeschoben würde.

Hr. Wenzel (SPD): Die Antragsteller müßten eigentlich sich der Weiterverfolgung ihres Antrages Abstand nehmen, nachdem ihre Voraussetzung, daß am finanziellen Betrag nichts geändert wird, durch den Minister als falsch nachgewiesen worden ist. Während die Beamten der unteren Verdienstgruppen den Wirtschaftskreis der Vorkriegszeit wieder erreicht haben, wird das Verhältnis nun so schlechter, je höher die Verdienstgruppe liegt. Wir erwarten vom Minister eine Darlegung der finanziellen Wirkung des Zentrumsvorschlages. Dabei müßten die unteren Verdienstgruppen eine wesentliche Erleichterung erfahren ohne eine entsprechende Mehrbelastung der höheren Verdienstgruppen.

der Volkskommissar Jenikoff aus Moskau weilte, Bomben geworfen, die 18 Verletzte forderten. Jenikoff selbst ist vom Ausier in den Sowjetstaat getragene revolutionäre Bewegung zu glauben.

Ministerialdirektor v. Siebart

warnte vor einer Staffelung, weil damit die Verordnungsordnung zu einem erheblichen Teil verschoben wird. Man kommt dabei zu Leberfäßen, die dazu führen, daß der höhere Beamte weniger bezieht als der geringere. **Hr. Siebart** erklärte, daß die Staffelung nicht die einzige rechtliche Stütze des ganzen Gehaltsabzuges abgegeben; denn der Gehaltsabzug ist allein mit der Präsidentenentscheidung begründet. Bei der Verordnungsordnung von 1927 wurde bekanntlich über den Reallohn der unteren Verdienstgruppen von 1914 hinausgegangen, während der Reallohn von 1904 bei oberen Beamten nicht erreicht worden ist. Eine Staffelung, bei der mit Rücksicht auf die Senkung der Arbeitslöhne unter die 6 Prozent nicht heruntersinken werden kann, würde hinauslaufen auf eine einseitige Aktion gegen die oberen Beamten. Vor einer solchen gefährlichen Aktion aber möchte ich warnen. Vermeiden wir alles, was darauf hinausläuft.

Die Intelligenz aus der Beamtenschaft heranzubringen.

Hr. Reinhardt (Natio.) erinnerte daran, daß seine Freunde Gegner des Gehaltsabzuges seien. Er beantragte eine Verringerung des Antrages Dreifach dahin, daß die Staffeltungssätze um 2½, 4 und 6 Prozent und bei Gehältern über 18 000 Mark 20 Prozent betragen.

Hr. Dr. Gerke (Landvolk):

Der sozialistische Antrag ist schon deshalb undurchführbar, weil er einen großen ungedeckten Defizitbetrag läßt. Er würde aber auch die ganze Grundlage der Verordnungsordnung von 1927 erschüttern. Der nationalsozialistische Antrag ist aus den gleichen Gründen unannehmbar, denn er will den Abzug bis auf 20 Prozent herabsetzen. Die hohen Besätze der Oberbürgermeister, an die der Antragsteller wohl sichtlich denkt, würde er damit doch nicht treffen. Die Verordnungsamtsleiter müßten auch in der Sozialversicherung untergebracht werden.

Die Herabsetzung an den Ständigen Unteranschlüssen wurde gegen den Widerpruch der Deutschnationalen beschlossen.

Der nationalsozialistische kaiserliche Staatsminister Dr. Fritsch hat gegen die von der Universität Jena vorgenommene Wahl des sozialdemokratischen Professors Bae zum Rektor der Universität Einspruch erhoben.

Frauen, hört!

„Hört, wer keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes ist, erklärt öffentlich ein Reichsbannerführer!“

Die Süddeutsche Zeitung schreibt: „Das Reichsbanner hat in Ludwigsburg (Württemberg) eine sehr eigentümliche Gattungsverteilung gegeben. Sein Geschäftsführer Gebhardt aus Magdeburg „prücht auf einer öffentlichen Versammlung zu der mit großem Aufwand zusammengetrommelt wurde, zu dem Thema: „Deutschlands Not — Hörtet Gebhardt!“

Über das erlittene hätte man herabgesetzt wenig, um in mehr schmerzliche Hoffnungen über die Nationalsozialisten, die als Adioten und Demagogen schlimmer Sorte dargestellt wurden. Dabei kam der sozialistische Redner auch auf die Kaiserfrage. Er sprach u. a. von Partizipanten, die einen jüdischen „Streifkäse“ abgefangen hätten, und dann verließ er sich zu der ungläubigen gemeinen Verleumdung, heute wäste keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes ist.“

„Kommen werden sich mit Recht in der „Süddeutschen Zeitung“ zwei Einwürfe äußern, die es verdienen, im Wortlaut wiedergegeben zu werden.“

Eine Parteifreundin des Reichsbannergehaltssüßers schreibt: „Durch meinen Mann, der an der Reichsbannervermittlung am Mittwoch teilnahm, erfuhr ich von den ungeheuerlichen Bemerkungen, die der Generalsekretär Gebhardt aus Magdeburg machte.“

„Ich es nicht für möglich hielt, daß ein Mann, der ernst genommen werden will, in einem solchen Ausmaß der Frau und Mutter jeiglich zu würde erkläre, erfindete ich mich noch bei zwei anderen Versammlungen teilzunehmen und Parteifreunden meines Mannes und fand da bestätigt, daß der Redner bei der Begründung der Kaiserfrage ganz allgemein bespottete, es wäste heute keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes ist.“

Diesen Auspruch hat der Redner auf den Protest der Nazis hin noch bekräftigt und damit begründet, es gebe doch keine Frau mehr, die nur einen Mann habe! Und dies müßten unsere Männer mitfühlen und denken doch, daß es einer von ihrer politischen Bildung war, nicht's dagegen machen. Wenn der Redner folgend in seiner Familie und seinen Kreisen erfahren hat, dann sollte er sich schämen und es für sich behalten, oder nicht die Mütter und Frauen, die noch etwas auf sich halten — und solche gibt es wirklich heute noch — entehren. Eine Heiligkeit der Ehe gibt es für solche Menschen anscheinend nicht mehr.“

„Mit das betrieblende war es, daß an dem Vorstandssitz mit ein Mann sah, der nachher gegen die Nazis nur Worte fand, aber mit keiner Silbe auf die haarsträubende Entgleisung des Parteifreunders einging, obwohl es seine Pflicht als Vertreter einer religiös eingestellten Partei (Zentrum!) unbedingt gewesen wäre.“

„Wir Frauen und Mütter, die noch etwas auf Ehre, Anstand und Sittlichkeit halten, müßten Genugtuung fordern, und es wäre hier Sache der Frauvereine und der Konfessionen, gegen das öffentliche Auftreten von Seiten mit einer derartigen Lebensanschauung vorzugehen. Frauen und Mütter, es geht um euer höchstes Gut, um eure Ehre!“

Ein Nationalsozialist schreibt: „Am Laufe des Abends hatte Herr Gebhardt die Behauptung auf, die Mutter eines Kindes sei immer feindsüchlich, wer der Vater sei, sei nie bestimmt. Ich appellierte an jede deutsche Frau, auch an die Frauen der Sozialdemokratie, ob sie sich durch solche Aussagen führung die Ehre als Frauen und Mütter nehmen lassen wollten.“

Sehr traurig ist, daß es Männer und Frauen gibt, die sich von Männern mit solchen geistigen Qualitäten betören lassen. Es ist aber höchste Zeit, daß die anhänglichen Anhänger und Anhänger der Sozialdemokratie, solchen Männern die Stirne bieten, daß sie endlich einsehen, wohin sie eigentlich gehören! Wollen sie dulden, daß unsere Frauen und Mütter die Ehre gerettet wird?"

— Hat die erste Einkünfte, die Sozialdemokratie, nicht recht und gilt nicht für alle deutschen Frauen, ganz gleich welcher Partei, daß alle Frauen und Frauenorganisationen sich zur Wehr setzen und Front machen müssen gegen solche unerhörte Verunglimpfung des deutschen Familienlebens und der deutschen Frauen und Mütter?

Und müssen nicht alle Frauen ihren ganzen Einfluß aufwenden, um den Männern die Augen zu öffnen und sie herauszuziehen aus politischen Bindungen an Organisationen wie Reichstagesrat und sozialistische Partei, die die Würde der Frauen so in den Schmutz ziehen?

Die Sozialisten haben durch Billigung und Unterstützung der Kriegsschuldigen unser Volk die Ähren Ehre verlorener Krieger, die haben durch Zulassung ihrer unerhörten Korruption und unzähliger Korruptionsfälle im Innern das Ansehen unseres Volkes als eines reellen, in Gewissens- und Staatsdingen lauderen Volkes untergraben. Jetzt stellen sie uns auch noch als das sittenloseste Volk der Welt und unsere Frauen als Dirnen hin: sollen sie es immer weiter so treiben dürfen und wollen wir Männer, wollen wir Frauen Euch mitfühlig machen durch Billigung solcher Schändlichkeit? Und das wollen sogar Führer unseres Volkes sein?

— Einst feierte am 27. Januar das ganze Volk den Geburtstag des Kaisers. In etwa die heutige Zeit fernstermer? Das Kaiserum fürzte — aber das Volk auch!

Der Osthilfegefesentwurf.

Die die Königsberger Allgemeine Zeitung" erfährt, wird der Mitte dieser Woche stattfindenden Kabinetsitzung der neue Entwurf des Osthilfegefes zur Beschlußfassung vorliegen. Der Entwurf sieht vor, daß aus der Industrieumlage in den Jahren 1923 bis 1926 insgesamt 600 Millionen entnommen werden, um der Umschuldung in den Provinzen angefügt zu werden. Der Betrag von 600 Millionen wird in fünfjährigen Raten zur Verfügung gestellt, von denen die erste im Jahre 1923 200 Millionen, die letzte im Jahre 1926 40 Millionen betragen dürfte.

Räumlich wird die Umlage nach dem neuen Entwurf auf ganz Pomern, keine Westpreußen, ganz Niederschlesien und die ganze Provinz Brandenburg ausgedehnt werden. Es scheint jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich zu sein, diese Ausdehnung sofort vorzunehmen. Weiter scheint festzuhalten, daß die erwähnten 600 Millionen, zu denen noch Staatsfonds- und Kreditmittel kommen, zum größten Teil zur Darlehensaufnahme verwandt werden sollen.

Bei Gelegenheit der jetzigen Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien ist am Montag ein neuer österreichisch-ungarischer Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden, der den im Jahre 1923 abgeschlossenen ersten Vertrag ergänzt.

Italienischer Kolonialkrieg.

Aus Rom wird gemeldet: Die italienischen Kolonialtruppen in Nordafrika haben nach heftigen Kämpfen die Dole Kufra, den wichtigsten Stützpunkt der Senussi, besetzt und am 24. Januar die italienische Flagge in Et Tag gehißt. Die Kufra umfaßt ein Gebiet von etwa 55 000 Quadratkilometern; ihr Mittelpunkt ist etwa 800 Kilometer südlich der libyschen Küste gelegen.

Bei dem Gefecht haben die Italiener zwei Leutnants und zwei Aspirants verloren, sechs Aspirants sind verwundet worden. Der Gegner hat auf dem Schlachtfeld 100 Toten, 130 Verwundete, 100 Gewehre und zahlreiche Munition zurückgelassen. Der Vormarsch der italienischen Truppen betrug etwa 24 Tage. Auf italienischer Seite griffen Benzenato und Fingente in das Gefecht ein. Die Aufständischen sind in Richtung auf Ägypten geflohen.

Die Kufra hatte bis zum Jahre 1879 kein Europäer betreten. Der erste war damals der deutsche Forscher Gerhard Rohlfs. Nur wenige andere Forscher sind seitdem den Spuren Rohlfs gefolgt.

Das Kabinett Laval gebildet.

Aus Paris wird gemeldet: Laval ist es im Laufe der Nacht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Gegen 3 Uhr wurde amtlich folgende Ministerliste bekanntgegeben:

Ministerpräsident und Inneres: Laval, Justiz und Vizepräsidenten: Geny, Finanz: Maginot, Kriegsminister: Dumont, Luftfahrtminister: Dumesnil, Finanzminister: Hanlin, Haus-

Franszösische Flieger über Italien

Der Mailänder "Corriere della Sera" meldet aus Turin: Sonntag mittag wurden hier zwei französische Flieger zum Landen gezwungen. Sie hatten Photogrammetrieapparate bei sich. Der Kriegsminister hat Bericht eingeholt; die Bevölkerung fordert in erregter Weise verstärkte Luftschutzmaßnahmen an der französischen Grenze.

Opfer tschechischer Spione.

Die tschechische Presse verzeichnet mit Entrüstung einen neuen Fall tschechischer Spionensucht, der wiederum ein tschechischer Staatsangehöriger Wikif aus Mailbor, der am 19. Oktober 1920 unter dem Verdacht der Militärspionage verhaftet wurde, hat bereits vier Monate im Kerker, ohne daß die Untersuchung bisher eröffnet worden ist. Alle Vermutungen der deutschen Gesundheitsamt in Prag, das Verfahren zu eröffnen und beschleunigt durchzuführen, sind erfolglos geblieben.

250 Bankzusammenbrüche in Amerika.

Der Rotterdammer "Courant" meldet aus Newyork: Die Bankzusammenbrüche in der Union haben die Zahl von 250 erreicht. Die letzte zusammenfassende Bank ist die Creditbank in Philadelphia. Der Willkomm-Zoll ist hier verloren. Die Kursstürze an den amerikanischen Börsen haben 1920 das Nationalvermögen um fast 40 Prozent gemindert.

Gegen Kriegsschuldenfreitigung

Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Washington: Das von amerikanischen Schatzamt ausgearbeitete Memorandum über die Frage der Kriegsschulden ist den führenden Anhängern der Regierung im Kongress eingehändigt worden. Das Memorandum trägt sich im Grunde gegen die Annulierung der Kriegsschulden der Alliierten aus.

— Wenn das Memorandum sich nur "im Grunde" gegen Kriegsschuldenfreitigung aus-

zu sein Afaris sind verwundet worden. Der Gegner hat auf dem Schlachtfeld 100 Toten, 130 Verwundete, 100 Gewehre und zahlreiche Munition zurückgelassen. Der Vormarsch der italienischen Truppen betrug etwa 24 Tage. Auf italienischer Seite griffen Benzenato und Fingente in das Gefecht ein. Die Aufständischen sind in Richtung auf Ägypten geflohen.

Die Kufra hatte bis zum Jahre 1879 kein Europäer betreten. Der erste war damals der deutsche Forscher Gerhard Rohlfs. Nur wenige andere Forscher sind seitdem den Spuren Rohlfs gefolgt.

Ministerium: Pietri, Handelsministerium: Kollin, Handelsmarineministerium: de Gappedelaine, Landwirtschaftsministerium: Zardien.

Die Radikalfactionisten haben die Mitarbeit an der neuen Regierung abgelehnt, weil in ihr die nationalistiche Gruppe Marin vertreten sei. Das neue Kabinett rüft sich also auf die gleiche Weise wie die Zardien-Verhandlung, daß das Problem der Kriegsschulden im letzten Endes einer Nachprüfung unterzogen werden müsse, auch wenn die Ansicht auf einen großen Selbstvertrauen im Innern der Vereinigten Staaten die revolutionäre tschechische Haltung sowohl der Regierung als auch des Kongresses verhärtet.

Amerika könne durch Eintreibung der Kriegsschulden nicht das gewinnen, was es durch Einschränkung des Handels verlieren.

"Newyork Times" für Schuldenrevision.

Bei der Besprechung der bereits gemeldeten Erklärungen des politisch sehr einflussreichen Direktors der Columbia Universität, Butler, auf der Jahrestagung der Weltbankvereinigung in Chicago, sagt die "Newyork Times", daß das Problem der Kriegsschulden im letzten Endes einer Nachprüfung unterzogen werden müsse, auch wenn die Ansicht auf einen großen Selbstvertrauen im Innern der Vereinigten Staaten die revolutionäre tschechische Haltung sowohl der Regierung als auch des Kongresses verhärtet.

Amerika könne durch Eintreibung der Kriegsschulden nicht das gewinnen, was es durch Einschränkung des Handels verlieren.

Lloyd George

hat gestern in Hull gesprochen. Er formuliert die Forderungen der Liberalen dahin, daß die Aufhebung des englischen Unterkaufes bis 1. April und anschließend Remouablen erfolgen müssen. Ueber Genf sagt Lloyd George, der Völkerverbund habe nicht die Ursache in Dienstopa besetzt, die in der deutsch-polnischen Grenzsetzung liegt.

"Liebling des Volkes zu sein..."

— In Indien wegen der Freilassung Gandhi.

Aus London wird gemeldet: Die Befreiung Gandhi von der bevorstehenden Freilassung Gandhi und der übrigen Kongreßmitglieder hat in ganz Indien die größte Aufregung und Begeisterung hervorgerufen. Die Menge Menschenmengen strömten in Bombay zum Bahnhof in dem Glauben, daß Gandhi jeden Augenblick ankommen könne. Auf der Wehr hat der Wehrführer der Regierung sofort einen Umkleung zum besten gewirkt, alle wichtigsten Papiere zogen um 20 Prozent an.

— Gandhi kehrt, der Präsident des allind-

ischen Kongresses, ist aus dem Gefängnis entlassen worden, ebenso der Sekretär Gandhi. Das indische nationalistiche Blatt "Siber" fordert eine allgemeine Amnestie.

54 000 indische Freiheitskämpfer waren verhaftet.

Während des indischen Unabhängigkeitskampfes sind, wie die Regierung in der Obgleichenden Verlesung in New-Delhi bekanntgab, in der Zeit vom April bis Dezember 1920 insgesamt 54 000 Personen festgenommen worden, 20 000 davon wurden wegen des Botschafts englischer Waren und Einschleppung der Bevölkerung festgesetzt. Ungefähr 11 000 wurden nach einer entsprechenden Entscheidung wieder freigelassen werden.

Gandhi gibt nicht nach.

Der Rotterdammer "Courant" meldet aus London: Die Freilassung Gandhi und der übrigen indischen Revolutionsführer ist ein Verweigerungsschritt der Regierung Macdonald. Sie wird, was hinter der besten Front steht, nicht mehr Herr. In dem indischen Revolutionskampf beginnt nun eine neue Phase.

Der Sonderkorrespondent des "Pariser "Berat" meldet aus Delhi: Gandhis erste Erklärung nach der Freilassung war, er würde sich an keinen Verhandlungen mit Gandhi über die Neuordnung der Stellung Indiens beteiligen.

Der Dolchstoß.

Die "Münchener-Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht unter dem Titel "Spionage" einen Zeitartikel, in dem mitgeteilt wird, daß der tschechische Botschaftsminister während des Weltkrieges, Sir Robert Gordon, der auch im Jahre 1918 Mitglied des britischen Reichstages war, am 22. Dezember in Ottawa Dinge enthüllt hat, die bisher wenig bekannt oder unbekannt waren.

Sir Robert Gordon sagte, daß der englische Generalstab schon im Frühjahr 1918 die tschechische Revolution im Auge gefaßt habe. In dem Augenblick, als die tschechischen Revolutionäre den Zusammenbruch Deutschlands aufgegeben haben, wurden seine Bemerkungen nicht mehr als Geheimnisse angesehen. Man mußte nicht, daß in Deutschland von Sozialdemokraten in Gemeinschaft mit französischen Spionen ein Plan zur Verwirklichung der tschechischen Revolution im Auge gefaßt wurde, die tschechische Front von hinten anzugreifen und das tschechische Volk verräterische Arbeit von Frankreich bezahlte wurde.

Erst als Clemenceau von seinen Spionen die bestimmte Verifikation erhalten hatte, hat er sich entschieden, die tschechische Arbeit von Frankreich bezahlte wurde.

Erst als Clemenceau von seinen Spionen die bestimmte Verifikation erhalten hatte, hat er sich entschieden, die tschechische Arbeit von Frankreich bezahlte wurde.

Nachts überfallen!

Sukhertz ist Sie nicht schlafen. Die tschechischen Kays Gebener Position haben Ihnen die ersten Wunde wieder.

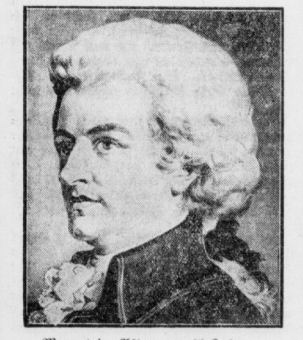
Einpruch gegen Mengers Schauspiel "Bork" abgelehnt. Der tschechische Staat hat sich auf dem Spielplan des Deutschen Nationaltheaters spielenden Schauspielers "Bork" von Gerhard Mengel hatte, wie gemeldet, das Landesparlament Thüringen des Deutschen Beamtenbundes bei der Generalversammlung in zwei Sitzungen offiziell Einpruch erhoben das das Stück, das einen Sturm der Landwirte auf ein Finanzamt darstellt, geeignet sei, die Staatsautorität zu gefährden und die Beamten als Diener des Staates in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Die Generalversammlung läßt jetzt erkennen, daß sie grundsätzlich derartige Einprüche interressierter Berufs- und Standesgruppen ablehnen müsse, da sonst der Spielplan ein Spielball der verschiedenen persönlichen Wünsche und Gegenwünsche werden würde. Zudem sei dieses Schauspiel als ein christliches, ernstes und gut deutliches Werk künstlerisch unbedeutend zu bezeichnen, und der Ausgang des Stückes sei, daß gerade der Staatsbürger sich der Notwendigkeit der Autorität beuge.

Das deutsche Volk in Afrika. Die seit der Vorkriegszeit in Ost- und Südwestafrika lebenden deutschen Kolonialisten sind besonders bemüht, auf dem Wege über das Volk den Kontakt an die tschechische Bevölkerung zu erhalten. Über den Vorkriegszeit haben sich auch in vielen Bezirken deutsche Kolonialisten gebildet. Durch vorkommende Autos wird das Material von einer Farm zur anderen mitgenommen. Auf diese Weise werden die tschechischen und auch die einzelnen Häuser einem besonders großen Verkehrszugang gemacht. Auch der Zusammenstoß der Deutschen untereinander, die doch meist räumlich weit getrennt wohnen, wird durch diese Einwirkungen gefördert und gesteigert. In Deutschland bestehen 130 Ortsgruppen, die bemüht sind, das tschechische Volk durch Vorkommnisse zu lockern und tschechischen zu führen.

Mozart.

Von Wilhelm Schäfer.

Sollte feiern die Erinnerung an Mozart, die am Sonntag 176. Geburtstagstag, am 27. Januar, herauszubekommen wird, durch eine Festausführung der "Janberfeste" im Stadttheater.



Mozart im Alter von 30 Jahren.

Ein Wunderkind kam nach Wien; ein Knabe aus Salzburg, Mozart geheißen, spielte der Kaiserin auf dem Klavier, und alle die Herren und Damen Maria Theresias kannten wie sich ein Kind schon ein Zauberer wäre, mit seinen Tönen den süßen Gesang der Vögel zu lenken. Und wie in Wien, geschah es in London, im Haag, in Paris: überall kannte das

Kerkentisch um den Knaben aus Salzburg, der das Klavier gleich einem Orken zu meistern verstand.

Vermehrender Bewill und lockender Anseh war um den Knaben, aber der strenge Vater ließ ihn nicht locker in der Nacht seiner Kunst: Bewill und Anseh sollten seiner Kunst nicht die Töne werden verwehrt.

Der Herr vertrat um den Knaben die Höhe zu spielen, war nur ein Gauklergewerbe, aber den Menschenjelen Gesang und den Wohlklang der Weisen, Flöten und Hörner harmonische Fülle zu geben, hieß ein Kunstmeister der Gwigkeit sein.

So wurde das Wunderkind Mozart ein Jüngling und Mann, der seiner Kunst den echten Janberfied hielt; zu wuchsen dem Hofkapellmeister der Marquisse Pompadour Flöten, in den Himmel der Töne zu steigen. Als Maria Theresia starb, rief Jozeph, ihr schwärmerischer Sohn, Mozart nach Wien, daß es kein Kammermusikant würde, doch hätte der Kaiserliche Hofkapellmeister sein Ohr, das Wunder der Töne zu hören.

Indessen der Kaiser den Blaufalg zog, das tschechische Hofen der Herkunft zu schmiedeten, indessen sein Hof ein klüger Gedankenplatz war, indessen die Stadt an der Donau, umgeben von hohen Gebäuden, die höchsten Lichte mit reichen und rauschenden Festen, ließ Mozart in mancher Bedrängnis.

Er hatte die schöne Konstanze gezeit, und sein Klavier stand nicht still, um die Gulden zu spielen, die seine Frau fröhlich verbrachte; auch waren die weichen Musiker dem Reizung an Salzburg feind, und den tschechischen Hofen als eine Marotte des neuerwachtigen Kaisers.

Aber in blühenden Nächten, von den Flageolieren der Tage, von Sorgen und Süchten umhüllt, riß seine Seele die Sterne vom Himmel und barg ihre ewige Erleuchtung in seiner Kunst.

Mis sie in Wien, geschah es in London, im Haag, in Paris: überall kannte das

Wagner im Verlangenswand Mozartscher Töne, das Klavier an der Salzburger andern Bewill und Anseh zu sein, er als Wunderkind am Klavier die Herren und Damen der Höhe mit süßen Fingern entsäde.

Da hörte das leichtgeschürzte Jahrbundert den gläsernen Ton seiner Schallme, da war die Marquisse von Pompadour seine tschechische Göttin geworden; der Zauberer hielt ihr das Schellenband hin, mit süßen Stimmen himmelstürzend.

Am aber, der ihr und der Zeit mit seiner hellen Klang das Schellenband hielt, im Augenblick schon andere Töne im Ohr: aus der Tiefe klang die Vergeltung mit tschechischen Schritten; der Boden barst und die Zeit verlor mit ihren Säulen und Sätern, mit ihrem Gelächter und gläsernen Klang in den Wogen des Meeres den Don Juan vertrieb.

Wie hatte die Kunstwelt heller erpfaßt, als da der freche Verführer Himmel und Hölle zum Trotz sein Champagnerfest lang; nie hatte die Gwigkeit so ihren Donnermann aufgeben, als da der tschechische Gast der Kaiserin holt. So rief er der Zeit den Tag seines Jornes und war doch ihr elegantes Kind, süßen Himmel und Hölle tapfer ein Mensch zu sein, ließ Mozart zuletzt die Janberfeste erklingen.

Da hing die tschechische Flöte gläubig der eigenen Gwigkeit an, Schind und Bedrängnis vermag nicht, ihren Weg zu beschatten: wie die Sonne am Mittag schritt ihr Allgemein über die Ströme und süßen Wälder, über die heißen und süßen Wälder in seinen Zorn hinüber.

Mis Mozart der Menschheit solches schrieb, hatte der Tod sein Herz schon berührt; noch konnten die liebernden Hände sein Requiem schreiben, dann laut er selber hinein in die ewige Nacht.

Er war ein Kind seiner Zeit wie feiner: alles, was sie zu lächeln vermochte, lächelte er. Als ob die Erde ein Blüdegarten der Freuden, als ob der Mensch aller Blüten und Freuden Baumstamm wäre; so warde Mozart, der Meister des Volkslieds, Musik.

Der dritte Mord in einer Woche: Berliner Taxi-Chauffeur erschossen.

Die Leiche im Graben gefunden.

Noch sind die Mordkommissionen der Berliner Polizei mit der Aufklärung der beiden Morde beschäftigt, da wird, zum dritten Male in einer Woche, ein Sanitätsberibercher verhaftet, dem der 47 Jahre alte Kraftfahrbesitzer Fritz Pöndt aus Steglitz, Freigeb. 19a, zum Opfer gefallen ist. Diese Verhaftung wirkt um so erschütternder, als die Spuren, die auf die Entdeckung der Mörder, des Geschäftsführers Schmalzer und des Rentiers Frensdorff hinzielen, bisher ergebnislos geblieben sind.

Der Hauswart eines Grundstücks in der Amelstraße in Dahlem, einer Villenstraße, die sich zwischen der Königin-Luise-Straße und der Finklerstraße hinzieht, sah am Sonntag morgen eine Droßke mit voller Besatzung, aber ohne Chauffeur oder Fahrgäste auf dem Fahrdamm stehen. Zunächst glaubte er, daß der Wagen eine Panne gehabt habe und der Chauffeur nur auf einen Augenblick weggegangen sei. Als aber nach einer halben Stunde die Droßke immer noch da stand und niemand sich zeigte, schloß er, daß Hauswart Verdacht und ging an das Auto heran. Er sah in dem hinteren Teil eine Chauffeurnische liegen, vorn bemerkte er drei ausgenommene Patronenhäufchen. Die Trennungsscheibe zwischen dem Führersitz und dem Wageninnern war zertrümmert. Am Rand der Erkennungsnummer L. A. 9007 wurde festgestellt, daß der Fahrer der Droßkebesitzer Pöndt aus der Freigebstraße war.

Nach war die Kommission mit den Nachforschungen in Dahlem beschäftigt, als aus Potsdam die Mitteilung eintraf, daß dort eine Leiche gefunden worden sei. Etwa einen Kilometer vom Bahnhof Hohenstein auf der Chaussee nach Borsig lagen fünfzig Schritte von einem Baum in Chauffeurnische ohne Mühe festgestellt, daß ein Kopfschuß geübt sein mußte.

Die Droßke wurde in Kenntnis gesetzt. In dem Leichen des Ertrunkenen fand man noch 48 Mark bares Geld und einen am 11. Februar fälligen Wechsel mit der Unterschrift des Droßkebesitzers Fritz Pöndt. So-

mit war einwandfrei festgestellt, daß der Chauffeur das Opfer eines Mordes geworden war.

Nach den Ermittlungen pflegte Pöndt seinen Standplatz in Vorfuß an der sogenannten Wiesenstraße zu nehmen. Dort haben ihn vermutlich die Täter — denn man rechnet damit, daß es mehrere waren — zu einer Fahrt nach Borsig oder Imbergang angetrieben und den Fahrer dort hinterdrein erschossen. Der Mord erinnert auffallend an das Verbrechen, dem vor etwa 2 Jahren der Droßkechauffeur von Schalepanitz zum Opfer fiel, dessen Mörder bis heute nicht ermittelt sind. Nach dem Verbrechen mußten die Mörder Pöndt aus dem Wagen getrieben und letztendlich in den Graben gelegt haben. Sie kehrten dann mit der Droßke bis nach Dahlem zurück und ließen den Wagen berrenlos in der Amelstraße stehen.

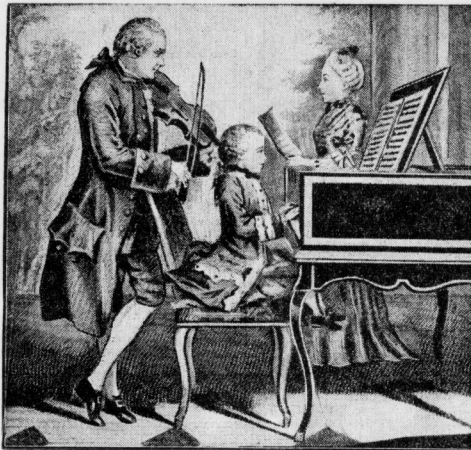
Als das Auto in Dahlem aufgefunden wurde, war der Zentl, den Pöndt jeden Morgen aufstufte, ganz leer. Vermutlich haben die Täter den Wagen stehen lassen, als ihnen der Brennstoff ausging. Die Taxizelle 195 W.D. das Fährchen war aber hochgeleert. Die Fahrt nach Borsig muß natürlich wesentlich teurer gewesen sein. Wahrscheinlich hatten sich die Mörder von dem Chauffeur nur bis zur Stadtgrenze nach der Taxizelle fahren lassen, und dann einen festen Preis vereinbart.

Daß man in dem Wagen keine große Menge fand, erklärt sich daraus, daß Pöndt die die und warm angezogen war und die Kleidung den größten Teil des herabfallenden Blutes aufsaugte, und daß nach dem Gutachten des Arztes eine innere Verblutung eintrat.

Der Täter, der den Platz des Fahrers einnahm, hat sich die Mühe angeeignet, am bei der Rückfahrt keinen Verdacht zu erregen.

Pöndt war am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr nach Borsig gekommen, hatte etwas eingekauft und war mit seinem Wagen wieder um 4 Uhr nachgefahren, um noch Fahrgäste aufzunehmen.

Die Familie Mozart beim Musizieren.



Der 7jährige Mozart mit seiner Schwester Marianne und seinem Vater Leopold. (Reproduktion nach einem alten Stich.)

Eine Sängerin verläßt den Maharadscha von Indore wegen Freiheitsberaubung.

Das indische Fürstentum Indore hat wieder einmal einen Skandal. In seinem Mittelpunkt steht der jugendliche Herrscher des Landes, Maharadscha Vishwanath Rao Delfar, und eine Sängerin aus Bombay namens Sombabai.

Frau Sombabai hat den Fürsten wegen Freiheitsberaubung und widerrechtlichen Eigentumsentzugs auf 14 000 Pfund Schadenersatz verurteilt. Sie handelte früher in Beziehungen zu einem Vetter des Maharadscha, Laxmo Sahib. Wie die Frau angibt, wurde sie eines Tages verlobt, mit ihrer Tochter nach Indore zu fahren. Nach ihrer Ankunft ist sie verhaftet und gefangen gehalten worden, weil sie sich den Wünschen des Maharadscha nicht fügen wollte. Auch habe der Staat Indore ihr Eigentum in Bombay beschlagnahmt lassen.

Drei Studenten aus einer Stütour verschollen.

Drei reichsdeutsche Studenten der Innsbrucker Universität, und zwar C. O. E. u. A. W. H. sind bei einem Ausflug in die Berge verschollen. Die Professoren aus St. Gallen und Freudenstein aus Berlin unternahmen am 22. d. M. eine Skitour auf die St. Gallen. Es wurde festgestellt, daß sie die Nacht zum 23. d. M. noch auf einer Almhütte verbracht hätten. Selber fehlt jede Spur von ihnen. Die Suche nach den Vermissten wird unter

Teilnahme der Gendarmen von mehreren Expeditionen durchgeführt. Bisher waren alle Nachforschungen ohne Erfolg. Montag früh sind mehrere Expeditionen, die des Militär in Hall hielt, in das in Betracht kommende Gebiet abgegangen.

Selbstmord einer ganzen Familie.

Am Montagnachmittag fand man in ihrer Wohnung der Wilhelm-Stolze-Straße im Döber die Familie des Schmiedes Beyer, das Ehepaar und zwei 7jährige Söhne mit Gas vergiftet und wiederbelebungsversuche waren nur bei dem jungen Mann von Erfolg, doch ist sein Verhalten sehr ernst. Die Wohnung war vollkommen mit Gas angefüllt; die Gasefrau lag angetrieben am Boden, während der Mann und die beiden Kinder in den Betten lagen. Es muß Selbstmord angenommen werden, weil die Fenster abgedichtet waren. Toxische Wirkstoffverhältnisse sollen der Grund der Tat sein.

Der älteste Journalist der Welt gestorben. Der Herr James Cochrane, der älteste Journalist der Welt ist am Sonntag in Göttingen im Alter von 108 Jahren gestorben.

Kriegerkrieger in einer libanesischen Stadt. In Buone Ventura (Columbia) zerfiel ein Kriegerkrieger den größten Teil des Gefäßsystems. Mehrere Panzergänge und das Zellhaus wurden eingeschleudert.

Ein vollbefetzter Postautobus eine Böschung hinabgestürzt.

Schweres Verletzungszustand bei Überswalde. Zahlreiche Passagiere erheblich verletzt.

Am Sonntagabend um 8 1/2 Uhr fuhr der von Trampe kommende Postautobus der Linie Tienzien — Überswalde beim Fortfahren über den Böschung hinab. Der Fahrer wurde durch die Böschung hinab und wurde die Böschung hinab. Der Autobus stieg ab, und in dem mit 32 Personen besetzten Wagen entstand eine wilde Panik. Mehrere Personen wurden durch Querschnitten und Schütteln erheblich verletzt. Von den übrigen Passagieren erlitt eine Anzahl leichte Querschnitten und Verletzungen.

Die erste Hilfe leisteten die Überswalde Schulpolizei und die freiwillige Sanitätskolonne Überswalde. Die Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus in Überswalde gebracht. Heute findet an der Unfallstelle ein gerichtlicher Posttermin statt.

Vor dem Ozeanstart der Do X?

Einem zweiten Probeflug machte gestern die „Do X“ Sie flieg auf mit 40 Tonnen Brennstoff, der vollständigen Besatzung und einem Passagier an Bord. Kapitän Christmann behauptet, Probeflüge über dem Ozean zu machen und dabei 50 Tonnen mitzunehmen falls diese Verhältnisse betrieblich ausfallen, soll die erste Etappe des Transoceanfluges am Sonnabend, dem 31. Januar, angetreten werden.

Ein amerikanischer Ausflüglerzug verunglückt.

7 Todesopfer, über 60 Verletzte.

In der Nähe der Stadt Helenwood im State Tennessee hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der mit zahlreichen Ausflüglern besetzte, zwischen Cincinnati und Florida verkehrende Expresszug stieß an einer Kurve auf einen entgegenkommenden Zug. Die beiden Züge wurden mit ungeheurer Gewalt gegen eine vorliegende Felswand geschmettert und stürzten nur noch einen Trümmerhaufen. Sieben Fahrgäste sind unterirdisch verunglückt worden, über 60 Fahrgäste haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen.

Die in einem Sonderzug aus Chattanooga herbeigeleiteten Rettungsmannschaften und Ärzten gelang es erst nach längeren Suchmühen, die zwischen den Eisenbahnwagen verstreuten unter den Trümmern begrabenen Verletzten aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Man befürchtet, daß ein Teil der Schwerverletzten nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Ein ägyptisches Königsgrab aufgedeckt.

Ein königliches Grab, dessen Schätze die Kunde in dem Grab Tutankhamons noch überdauern sollen, ist, wie aus Kairo berichtet wird, durch Professor Zelnit Salkin in der Nähe der Pyramiden aufgedeckt worden. Das Grab, das aus dem Jahre 5000 v. Chr. stammen soll, besteht aus zwei Kammern, die vollkommen unberührt vorgefunden wurden.

Ein originelles Schreiben.

Sarrasani will Oberbürgermeister von Berlin werden.

Der Wahlspruch der Berliner Stadteroberungsverwaltung, der die Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl treffen soll, hat gestern in der Berliner Rathaus-Gasse in dieser Form verlas Stadteroberungsverwalter der folgenden Brief des Jirkusdirektors Hans Sarrasani:

„Der ergebnis unterzeichneten Jirkusdirektor Hans Sarrasani schreibe ich, die hiermit ich um den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin zu bewerben. Wenngleich ich eine juristische und kamerale Vorbildung nicht genießen habe und in der Kommunalverwaltung noch nicht tätig war, so glaube ich doch, mir nicht mehr als berechtigt an dem Posten des Jirkusdirektors jene praktischen Kenntnisse erworben zu haben, die Voraussetzung sind für den Posten des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt.“

Trotz der Bescheidenheit der beiden Gebiete, Rettung einer Kommune und Rettung eines Jirkus, wollen doch beide Funktionen einträglich sein. Denn ein Großjirkus wie der meinige gleicht einer Stadtgemeinde, deren Führung freilich dadurch wesentlich erleichtert ist, daß sie sich ständig auf Reisen befindet. Und in dieses wunderbar Gemeinwesen dauernd lebensfähig zu erhalten, mußte ich mich in meinem Jirkus in einer Art und Weise, wie es in nationalen Betrieben vielleicht nicht üblich ist, um die anziehend und bedeutendsten Leistungen persönlich kümmern. Ich war also stets gesonnen, auch jeder sogenannten Nebenleistung die größte Beachtung zuzuwenden, bevor ich aus ihre Kamalität mit unabsehbaren Folgen hätte entwickeln können. Doch ist trotz der Sorge um das Detail das große Ziel nicht aus dem Auge verlor, nämlich gerade durch die Beifügung in der Kleinarbeit den Spitznamen der Leistungen zu erreichen, beweisen sie Größe.

Ich glaube diese Eigenschaften als nennenswertes Attribut des Jirkusdirektors einbringen zu können; wie ich auch hoffe, daß sich meine Arbeitsmethoden aufzuweisen vom Jirkus auf das Rathaus übertragen lassen. Hierbei bemerke ich noch, daß ich von meinen

Die Mumie in dem ersten Raum, die auf einem goldenen Sarg ruht, ist mit einer goldenen Krone mit farbigen Juwelen geschmückt. Der zweite Raum ist erfüllt mit kunstvoll gearbeiteten Gegenständen in Gold und Malachit, wie man sie nur selten angetroffen hat. Das Grab fall die Bestattung des hohen Priesters Tario Anb ist. Professor Delfar ist der erste Ägypter, der sich an den Ausgrabungen in seiner Heimat beteiligt.

Verleihung der preussischen Rettungsmedaille an einen englischen Schüler

Der deutsche Vorkämpfer Herr. N. C. u. a. t. h. überreichte auf der deutschen Vorkämpfer in London die preussische Rettungsmedaille am Bande dem vierjährigen englischen Schüler Jack Trar aus Alford (Middlesex). Trar hatte am 3. September vorigen Jahres einen jungen Deutschen namens Dittmar Schmidt unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der zwölfjährige Jack Trar, James Trar, und ein Freund der beiden, Arthur William Trar, waren bei der Rettung behilflich. Der Vorkämpfer richtete auch an die Worte des Dankes.

Reisezeit in schwedischen Königshaus.



Brins Kennart, ein Enkel des Königs (Graf von Söderman), wird sich demnächst mit den 19jährigen Töchtern eines Stockholmer Geschäftsmannes, Fräulein Karin K. i. p. a. n. d., verloben. Die Genehmigung des Königs zu der Heirat des jungen Brins mit einer Bürgerlichen soll bereits vorliegen. Das junge Paar wird nach der Hochzeit nach Schweden überführt und auf Schloss Wainau, das auf einer Bodenebene liegt, und das die verlebte Königin Viktoria ihrem Enkel testamentarisch vermacht hat, Wohnung nehmen.

Auf der Bühne vom Schlag gerührt.

Der Bariton der Kölner Oper, Franz Lindlar, wurde am Sonnabendabend während der Aufführung von „Turandot“, wo er den König Timur sang, im ersten Akt von einem Schlaganfall überrascht. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und dort verstorben. Die Aufführung wurde unterbrochen.

Wahlprüfungen der Berliner Stadteroberungsverwaltung.

Die Wahlprüfungen der Berliner Stadteroberungsverwaltung, die die Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl treffen soll, hat gestern in der Berliner Rathaus-Gasse in dieser Form verlas Stadteroberungsverwalter der folgenden Brief des Jirkusdirektors Hans Sarrasani:

„Der ergebnis unterzeichneten Jirkusdirektor Hans Sarrasani schreibe ich, die hiermit ich um den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin zu bewerben. Wenngleich ich eine juristische und kamerale Vorbildung nicht genießen habe und in der Kommunalverwaltung noch nicht tätig war, so glaube ich doch, mir nicht mehr als berechtigt an dem Posten des Jirkusdirektors jene praktischen Kenntnisse erworben zu haben, die Voraussetzung sind für den Posten des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt.“

Trotz der Bescheidenheit der beiden Gebiete, Rettung einer Kommune und Rettung eines Jirkus, wollen doch beide Funktionen einträglich sein. Denn ein Großjirkus wie der meinige gleicht einer Stadtgemeinde, deren Führung freilich dadurch wesentlich erleichtert ist, daß sie sich ständig auf Reisen befindet. Und in dieses wunderbar Gemeinwesen dauernd lebensfähig zu erhalten, mußte ich mich in meinem Jirkus in einer Art und Weise, wie es in nationalen Betrieben vielleicht nicht üblich ist, um die anziehend und bedeutendsten Leistungen persönlich kümmern. Ich war also stets gesonnen, auch jeder sogenannten Nebenleistung die größte Beachtung zuzuwenden, bevor ich aus ihre Kamalität mit unabsehbaren Folgen hätte entwickeln können. Doch ist trotz der Sorge um das Detail das große Ziel nicht aus dem Auge verlor, nämlich gerade durch die Beifügung in der Kleinarbeit den Spitznamen der Leistungen zu erreichen, beweisen sie Größe.

Ich glaube diese Eigenschaften als nennenswertes Attribut des Jirkusdirektors einbringen zu können; wie ich auch hoffe, daß sich meine Arbeitsmethoden aufzuweisen vom Jirkus auf das Rathaus übertragen lassen. Hierbei bemerke ich noch, daß ich von meinen



Friesen-Weißenfels Gruppenmeister.

In Hüssen setzten die Weißenfelsler Polikisten wahre Handballkunst, mit 18:1 mühte sich Hüssen geschlagen bekommen. In Weißenfels fand das Ausbuchtungsstück um die Meisterchaft der Weißenfels Gruppe zwischen Friesen und Stadt. Zu 1861 hat, das erster mit 7:3 (4:2) für sich entscheiden konnte.

M.Z.B. Weisenerklasse (Jahrg. 18, 1861 Weisenerklasse erhaltungsgemäß mit 4:1 (4:0), M.Z.B. holte sich von Blumreich mit 1:4 eine weitere Niederlage. Zu Dienitz verlor gegen Borussia Knapp mit 4:5, 1885 1. forste für die Heberfassung, indem sie sich von Friesen-Franke mit 2:4 (2:2) die Punkte abhandeln.

Zuerst die Vereinigung machte dem F.B. Mädeling weitere Aufstiege auf die Meisterchaft zuführte, die Vereintigten hatten bei mit 5:0, trotzdem das Spiel bis weit in die zweite Spielhälfte noch 0:0 stand. Gegenbogen 1. Jahrg. M.Z.B. 1. hoch mit 9:3 und sicherte sich dadurch die Gruppenmeisterschaft, der ersten Klasse Gruppe; hier wird noch 1885 bei den Ausbuchtungsstücken den ersten Bewerber finden.

Polizei Weißenfels — Zu 28. Hüssen 13:1.
Die Weißenfelsler Polikisten führten ein Spiel vor, wie man es an Technik und Taktik bisher nur selten in Hüssen gesehen hat. Sie zeigten Handballspiel in voller Bestimmung. Anders sah es in Hüssens Mannschaft aus. Hier machte sich der Erfolg sehr bemerkbar. Die Stürmerreihe zeigte nicht das sonst von ihnen gewohnte Spiel. Die Verteidigung spielte aufsehend.

Schnell finden sich die Gäste nach Hüssin ankommen. Schon in den ersten 10 Minuten können sie 4 Tore vorlegen. Hüssen ist etwas verblüfft. Einige Angriffe des Hüssener Sturmes werden von dem gut haltenden Torwart gehalten. Weißenfels wird immer besser, der Hüssin macht sich Hervorbrüt bemerkbar. In kurzen Abständen erhebt Weißenfels auf 7:0. Erst in der 20. Minute gelingt ein gutes Durchspiel, und unabhäufig kann zum ersten und letzten Tor eingetankt werden. Bis zur Pause kann Weißenfels noch das 8. Tor werfen. In der zweiten Hälfte können die Gäste noch 5 Tore werfen, wobei Hüssen gar einen 13-Meter ausführt, der in glänzender Manier gehalten wurde. Schiedsrichter war einmündig. Nach.

M.Z.B. — 1861 Weißenfels 4:1 (1:0).

Mit unserer Voransicht, daß M.Z.B., trotz hohen Erfolgs, in Weißenfels seinen Sieg gegen die in die M.-Al. aufzudecken hier wiederholen würden, hatten wir recht. Gleich von Beginn legte M.Z.B. gegen die anfangs sehr hart spielenden Hüssener mächtig los. Doch dauerte es 20 Minuten, ehe einer der zahlreichen Würfe den Weg ins Netz fand. Sehr viel Wuch und vor allem der

Gewichtheben und Ringen um die Gaumeisterschaft.

Concordia-Gera Gaumeister im Ringen, und Hüssen Gaumeister im Gewichtheben.

Schon am Vormittag trafen sich die Mannschaften von Jena, Bitterfeld und Hüssen, um das Gewichtheben zur Durchführung zu bringen. Am Vormittagsspiel zeigte sich Hüssens Mannschaft von der besten Seite, mit 125 Kilo. konnten sie Jena, und Bitterfeld mit 170 Kilo, zurücklassen, und gewannen damit sicher die Gaumeisterschaft.

Am Nachmittag fanden dann die Ringämpfe statt, bei denen sich Gera wieder von der besten Seite zeigte. Mit 18:3 Punkten konnte die Mannschaft Sieger werden.

Der Sportwart Rupp konnte nach Beendigung der Kämpfe der Geraer Mannschaft den Glückwunsch im Ringen und der Hüssener im Gewichtheben aussprechen. Glück auf den neuen Gaumeistern!

Die Ergebnisse:

Bitterfeld — Gera, Bitterfeld zuerst genannt: Vogel — Zimmermann 2, Sieger Zimmermann in 2:30 Min.; 2. Platz Gera. Friedrich, Gera; 3. Platz Rupp, Sieger Friedrich; Sebastian — Zuchold, Sieger Zuchold

starke Wind vereiteln alles, so daß mit 1:0 gewechselt wurde. Nach der Halbzeit konnte Weißenfels gleichziehen. Denn war es aus mit ihnen, sie beschränkten sich nur noch auf Verteidigung. In regelmäßig abwechselnden konnte M.Z.B. das Endergebnis her-

Die Unterzeichnung des Vertrages für den Kampf Schmelzing—Ströbling.



Eabend von links nach rechts: Joe Jacobs, der Manager Schmelzings; der Postkammerant William Sage und W. L. Ströbling sen., der Vater und Manager Ströblings. Stehend von links: Henry Dehheimer, der Anwalt Carneras; Leon See, einer der Manager Carneras; Primo Carnera, und Bill Duffy, ein anderer Manager Carneras. — Der Kontrakt, dessen Unterzeichnung unter Bild zeigt, verpflichtet Max Schmelzing zu einem Kampf um die Weltmeisterschaft gegen Ströbling. Der Sieger wird gegen Primo Carnera zu kämpfen haben.

stellen. Der Schiedsrichter von Teutonia-Weißenfels leitete das sehr anständige Spiel gut.

Friesen-Franke 1. — 1885 Merseburg 1. 4:2 (2:2)!!

Die Friesen haben verdient gewonnen, die Mannschaft zeigte eine gute Gesamtleistung, ganz dem Gegenfuß von den Leistungen der 1885er. Die 1885er begannen das Spiel mit einem überhörschen Tempo, dagegen legten sich die Friesen frühlich Schontung auf, um dann in der zweiten Halbzeit sich sich herauszugeben und den Sieg sicherzustellen. Der Schiedsrichter leitete sehr gut.

In 0:45 Min.; Fleische — Reithold, Sieger Reithold 2:45 Min.; Kadel — Trommer, Sieger Trommer, 1:30 Min.; Schulze — Heiland, Sieger Heiland, in 5 Min.

Hüssen — Gera, Hüssen zuerst genannt: Armisch — Zimmermann 1, Sieger Zimmermann in 8 Min.; Seifert — Zimmermann 2, nach 10 Min. Kampf Unentschieden; Schaller gegen Schalle, Kampfslos gew., da Gera seinen Kämpfer hatte; Räder — Zuchold, Sieger Zuchold in 3:30 Min.; Rupp — Heiland, Sieger Rupp in 1:34 Min.; Kämmerer — Trommer, Sieger Trommer in 4 Min.; Hof gegen Heiland, Sieger Heiland in 12 Min.

Hüssen — Weißenfels, Hüssen zuerst genannt: Armisch — Armisch, Sieger, da Weißenfels keinen Gegner hatte. Gleichfalls Seifert. Am Leichtschmidt kam Weißenfels durch eine Verletzung in der Hüssener Mannschaft auf einem Sieg ohne Kampf; Räder gegen Tierlich, Sieger Tierlich nach 0:19 Min.; Rupp — Wilmel, Sieger Rupp in 2:45 Min.; Kämmerer — Duffke, Sieger Duffke in 4:05 Min.; Hoas — Wilmel, Sieger Wilmel, da Wilmel viel an Gewicht legte.

Gewichtheben: 1. Sieger Hüssen mit insgesamt 27:5 Kilo, 2. Jena mit 22:5 Kilo, 3. Bitterfeld mit 22:5 Kilo.

Pro Meter eine Mark.

Der „schleichende“ Lohndruck.
Das allseitig beliebte Thema der letzten Wochen war im Sport zweifellos die Profifrage. Aber unterhalb der Profifrage mußte sich doch als Nebenmaterie vornehmen, denn sie hören, was ein Profimenter aus einer anderen Sportart sich an Forderungen an einen deutschen Veranstalter leitete. Es handelt sich um den berühmten französischen Boxer und Weltmeistermann Lohndruck. Man wollte ihn zu einem Kampf mit Dr. Wegler verpflichten und trat mit dem Kampf in Verhandlungen. Seine Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Ja, er war gern bereit,

in Frankfurt gegen Dr. Wegler zu treten. Seine Bedingungen? In Frankfurt 1. Klasse Schlägeren in Deutschland 2. Klasse, erstklassiges Hotel und für den 1000-Meter-Lauf noch einmal 1000 Mark extra. Genaß bestimmte Nachfrage an Lohndruck, ob es nicht eventuell 1000 Franken heißen sollte? Man war, es geht mit 100. Mark schon in Ordnung.
Weltreformer sind seltsame Charaktere. Sie sind im allgemeinen nicht billig, auch bei den Profifragen. Aber bei den Sportarten gibt es sehr strenge Vorschriften, besonders im internationalen Sportverkehr. Sie haben zwar im allgemeinen auch nur auf dem Papier, aber es werden alle nach sich doch danach richten, namentlich, wo Los Angeles allmählich in greifbare Nähe rückt.
Frankfurt a. M. hatte noch Glück. Was wäre gewesen, wenn der kleine Lohndruck Weltreformer über 10000 Meter oder gar im Marathonlauf sein würde? Nicht auszufragen.

Budapest—Magdeburg im Schwimmen.

Nachdem der geplante Schwimmer-Stadtfesttag Magdeburg — Wien wegen Terminveränderungen ersäufig bis zum Herbst zurückgestellt werden mußte, und die internationalen Schwimmer-Freize mit dem Budapest-Schwimmerverein in Verhandlungen zwecks Abschluß eines Städtekampfes getreten, sind hier jetzt nachdrücklich die Verhandlungen einsetzende Note, außerdem wollen die Magdeburger den Kampf in der Halle austragen, während die Ungarn für offenes Wasser plädieren.

Noch bogt in Brüssel.

Der deutsche Federboxweltmeister Paul Hood ist nach Brüssel zu einem Treffen mit dem harten englischen Meister Henry Scoble verpflichtet worden. Der Kampf geht am 4. Febr. im Brüsseler Sommerpalais vor sich. Für den Deutschen ist diese Veranstaltung von besonderer Bedeutung, deshalb, weil Scoble und der Spanier O'Brien zum Kampf um den jetztigen Europameistertitel im Boxen am 2. Febr. in London aufgetreten sind, die Veranstaltung Hood aber zurückgestellt wurde. Gewinnt der deutsche Meister in diesem Kampf, so dürfte er automatisch an die Stelle von Scoble treten und so die Chance für die Europameisterschaft erhalten.

Alltägliche Saalegau-Nachrichten.

1. Zur Terminliste am 1. Februar 1931: Die in der Terminliste am 2. Febr. veröffentlichten Spiele finden nicht statt. Dafür werden die am 20. Jan. beauftragten Spiele ausgetragen.
Veränderungen für den 1. Febr.: 564 11. Nr. 565 14:30 Uhr 8:12, Nr. 3. — Wader 3. (Wanderhau); 101. Nr. 586 13 Uhr 8:12, Nr. 4. — Wader 4. (Waderhau).

Kasselernde Spiele: Nr. 555 Kauschka — St. Mädeln (Wader, 8. f. 2. M.). Kauschka zurückgezogen. Nr. 573 Einte, 3. — 08 4. (Weise) bereits ausgetragen. Nr. 574 1910 2. — 08 5. (Hoff) zum eintragung. Nr. 584 Oauer (Wader, 2. E.S. Sende) bereits ausgetragen. Nr. 587 Salmünde — Obaufen (Weinlich) im Einberühndnis beider Gegner.

Veränderungen: Nr. 565 98 3. — Wader 3. (C.L.) beginnt 12:30 Uhr wegen Pfingstferien. Nr. 578 11 Waderhau, bauerer Verein. Beginn 10:30 Uhr.
2. Entschuldig Wader Hauke (Weidburg) wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
3. Zum Montag, dem 2. Februar, 20 Uhr bitte wir um das Erscheinen der Vereinsvertreter.
F. P a u s e n. G r e s s m a n n.

Schiedsrichterauswahl für Fuß- und Handball.
Beitritt Veränderungen am 1. Febr. 1931. Nr. 542 leitete Schiedsrichter auswärtiger Gau (Antragsteller Kohna); Nr. 543 leitete Schieds. auswärtiger Gau (Antragsteller Dornort); Nr. 544 leitete Schieds. auswärtiger Gau (Antragsteller Wader, 2. E.S. Sende) 086 nach Eintragung; Nr. 554 Weidburg (Weid.); Nr. 571 leitete Schieds. Nr. 560 leitete Schieds. (Wor.); Nr. 561 Waderhau, Nr. 562 Waderhau, Nr. 563 Waderhau, Nr. 564 Waderhau, Nr. 565 Waderhau, Nr. 566 Waderhau, Nr. 567 Waderhau, Nr. 568 Waderhau, Nr. 569 Waderhau, Nr. 570 Waderhau, Nr. 571 Waderhau, Nr. 572 Waderhau, Nr. 573 Waderhau, Nr. 574 Waderhau, Nr. 575 Waderhau, Nr. 576 Waderhau, Nr. 577 Waderhau, Nr. 578 Waderhau, Nr. 579 Waderhau, Nr. 580 Waderhau, Nr. 581 Waderhau, Nr. 582 Waderhau, Nr. 583 Waderhau, Nr. 584 Waderhau, Nr. 585 Waderhau, Nr. 586 Waderhau, Nr. 587 Waderhau, Nr. 588 Waderhau, Nr. 589 Waderhau, Nr. 590 Waderhau, Nr. 591 Waderhau, Nr. 592 Waderhau, Nr. 593 Waderhau, Nr. 594 Waderhau, Nr. 595 Waderhau, Nr. 596 Waderhau, Nr. 597 Waderhau, Nr. 598 Waderhau, Nr. 599 Waderhau, Nr. 600 Waderhau.

Kanadas Eishockeyspieler in Süddeutschland.

Auf der wegen Überfüllung polizeilich abgesperrten Münchener Kunstisbahn stellte sich die Eishockeyschmiedschaft der Manitoba-Universität dem E.C. Riesersee zum Kampfe. Die Süddeutschen bekamen eine überaus schmerzliche Partie und mußten sich so mit 7:0 geschlagen bekommen, trotzdem bei den Kanadiern eigentlich neben Dr. Watson nur der Torhüter Butice restlos zu gefallen wußte.

Berliner Reitturnier.

Am Mittwoch nimmt die zwölfköpfige Veranstaltung, deren Ausmaß sich gegen früher, trotzdem eine Steigerung gar nicht mehr möglich schien, noch bedeutend erweitert haben, in der Weichalle 11 am Ackerdamm ihren Anfang. Man darf sagen, daß Berlin 12 Tage lang im Zeichen des Pferdes stehen wird, denn es hat sich in der Weichalle, die sich, was die Dauer des Turniers betrifft, an die Spitze der europäischen Großstädte auf diesem Gebiete stellt, alles was an erstklassigen Reitleistungen vorhanden ist, eingeladen. 1000 Pferde sind für die Turniertage nach Berlin gekommen! Jeder der 12 Turniertage bringt viele Programme, und zwar ein Nachmittagsprogramm um 4 Uhr und ein Abendprogramm um 8 Uhr. In allen Turniertagen wird gefeiert und vorgeführt. Es findet vor allem an den Turniertagen das Einzelreiten für die Weichalle statt. Der erste Tag, Mittwoch 28. Januar, bringt drei Saalturniere: eine Materialprüfung für Reiter, drei Klassen von Leistungsprüfungen für Reiter, eine Preisprüfung und eine Kategorie, Wagners. Abends um 8 Uhr gelangen mit Totalisatorbetrieb die sieben ersten Abteilungen des „Pferdes der Weichalle“, einem Jagdbringen der mittleren Klasse zur Entscheidung. Die folgenden sieben Abteilungen dieses Jagdbringens werden am Tage darauf, Donnerstag, den 29. Jan., abends abgetragen. Der Preis der Weichalle wird bei der ersten Entscheidung mit den italienischen, holländischen und schwedischen Reitern und Pferden vermittelt.

Eishockeyturnier der vier Nationen.

Schwimmern als Start für den Sonntag in Polen beginnenden Eishockeyspielen um die Welt- und Europameisterschaft kann das Turnier bezeichnet werden das am Mittwoch und Donnerstag in Berliner Sportpalast vor sich geht. Die Nationalmannschaften von Schweden, England und Frankreich werden auf der Turdreihe nach Polen nach ein Spiel in der Reichshauptstadt abdotieren. Außerdem werden der Berliner Eishockeystub und eine Auswahlmannschaft des Brandenburgischen Eishockeyverbandes mit. Da es sich bei den ausländischen Gästen um offizielle Landesvertretungen handelt, stehen große Rämpfe bevor.

Saalegau-Jugendpflege.

Verbindliche Mitteilung Nr. 2.
Für Sonntag, den 1. Februar 1931, wird nun angelegt Spiel 55a 101. 10 Uhr P.S.B. gegen Sportfreunde (Jabel, Vor.). Spiel 324 wird auf den 15. Februar 9:00 Uhr vorverlegt. Die angelegte Schiedsrichter bleibt bestehen. Spiel 170 heißt Waderburg gegen Schiedsrichter (Wader). Spiel 325 erhält ein 7. Wettin da halbe Fahrt zu wählen. Spiel 84 wird abgelegt.

Nachgemeldet wird Joberis Junioren. Die Mannschaft wird der Abteilung 4 angelegt. Spiele werden von Fall zu Fall angelegt.

Für Montag, den 2. Februar, werden die Jugendleiter zu einer wichtigen Besprechung für 20 Uhr geladen. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Wir erinnern nochmals an pünktliche Einblendung der Spielformulare. Sämtliche müssen mit in Zukunft beifügen. Bei Ausfall von Spielern, hat der benachteiligte Spieler dem W.M. auf jeden Fall schriftlich Nachricht zu geben.
S c h e r i. W i e g e l.

Gau-Ausflug für die Deutschen Spiele. Saalegau im W.M.S.

1. Für Sonntag, den 1. Februar 1931, treten folgende Spieländerungen ein: Spiel Nr. 100 wird auf 15 Uhr verlegt; Spiel Nr. 71 wird auf 14 Uhr verlegt; Spiel Nr. 122 wird auf 14:30 Uhr verlegt.

find. Allerdings soll Stadt, sojens die die SPD, eine Parteiführung, die Arbeitermarxisten sollen als Einheitsbewegung 3000 Mark erhalten. Trotzdem der Delegationsrat Steinböck vorläufig, über diesen letzten Antrag erst nach genauer Erörterung in der nächsten Sitzung zu befinden, behält man sich die Rechte der künftigen Session, doch Annahme, nicht ohne daß der Oberbürgermeister betont, daß jetzt aus Geldmangel der Plektz unbedeutend

der Sanitätskolonne vom roten Kreuz die gleiche Summe angekauft werden müße. Die SPD, aber hatte in beiden Fällen nur die eine Sorge; um Simelewillen keine Parade-Uniformen!

Die Kanalarbeitungsgebühren — Berichterstatter Stadt, Daffenge (Staatspartei) — werden für 1931 auf 12% Weniger als Monatlöhne festgelegt. Auf Anfrage des Nationalsozialistischen Parteivorstandes, ob die Stadtverwaltung sich der Wiederkehr der Ziffern aus dem Besahre sich aus dem umfangreichen Kanalarbeitungsplan im Jahre 1930 erkläre. Beantwortet werden weiter

die angekündigten Restkosten für die letzte Neujahrsfeier — Berichterstatter Stadt, H. H. (Wirtschaftsp.), — wenn auch die Nationalsozialisten

Eine kleine Anfrage:

Wie lange noch wird der Gottfartsdick über die Duffe verbreiten?

Nachdem ein Antrag der SPD, um Überlösung eines häßlichen Zimmers für den kommunistischen Jugendverband vom Stadtbauordnungsamt als zuzunehmen dem Ortsausschuß für Jugendpflege angehen, kurzschluß ab statt gegeben worden war, richtete Herr H. H. eine kleine Anfrage an den Magistrat, und zwar folgenden Inhalts: Wie lange wird der Gottfartsdick noch durch Verbreitung über die Duffe die Gesundheit der Einwohner schädigen, und weshalb findet die Stadt bei ihrem Verweigerung nicht die Unterbringung der Regierung.

Stadtrat Dr. Trampeler

ermittelt namens der Stadtverwaltung, daß die Unterbringung des Leides durch Beamte der Gesundheitsämter von der Hauptstelle die Schuld der am Oberboden der Weiler liegenden Zäckerfabrik ergebe. Mögliche wäre nur durch Verdrängung der überliegenden Zäckerfabrik zu schaffen. Dieses Ziel werde angestrebt durch Schabenerlage auf Grund des Fährtenbesandes während der letzten Unterkampagne. Anzeichen beim Saisonanfang wegen Gesundheitsstörungen, die man nachschauen nachweisen zu können glaube, und schließlich auch auf künstlichem Wege durch Einbringung eines Schiedsgerichtes. Jedenfalls aber gehe ich in es, um die Stadt von den Gottfartsdicken zu befreien!

Die Schneeglöckchen blühen!

Die Schneeglöckchen blühen, nicht hinter den Schaulustigen der Blumengeschäfte, sondern in Merleburgs sonnigen Gärten, in der Karlsruher Gasse. Ein blühen vorzeitig zwar, aber unter ersten Frühlingsbedingungen offenbar von der allgemeinen Witterung angeleitet worden.

Auch die vielen gelben Stiefmütterchen, im Spätherbst in Anlagen und Gärten gepflanzt, haben schon erblüht ihre Blütenblätter. Fast an die folgende Erde gedrückt, erheiterten sie den Winter mit Käse und Schnee. Nun scheint es anders zu kommen... Wie Frühlingssonne liegt in der Luft. Das meckert auch unsere Vogelwelt: Amselchen und Meisen probieren schon ihre Nistkäse. Und da ist auch, sobald die Sonne stimmt die Blüten von dem Hause trocken, die ersten Kriecher. Der Kalendermann aber erwidert allen Grüßen, ob er nicht in Zukunft für unsere schöne Gegend den Namen „Winter“ ganz streichen soll. Und weiter, im Dezember die Bezeichnung „Spätherbst“ streichen und vom Neuen Jahre an „Vorfrühling“.

Wettervorhersage.

Das Tieflandgebiet im Norden verläßt mehr und mehr ohne festen Platz, groß zu verändern. Die Vorkühnungen gehen dabei für unsere Gegend immer mehr auf Nordwest um und führen polare Luftmassen heran, in denen die Temperatur langsam sinkt. Der Westwindpunkt wird aber noch nicht dauernd unterdrückt, nur zeitweise tritt Frost ein, der gewöhnlich längere Zeit schon wieder verschwindet. Im ganzen wird das Wetter zunächst ein wenig ruhiger, doch ist die Gesamtwetterlage immer noch so, daß wenig Aussicht auf eine längere Periode beständigerer Witterung besteht.

Vorhersage bis Mittwochabend: Zeits heiter, teils wolfig, keine oder geringe Niederschläge, Temperatur um den Westwindpunkt schwankend, im Darz vorwiegend leichter Frost.

Wintersport-Nachrichten.

Stranlagae: Gesamtschneeöhe 75 Zentimeter; Neuschnee 10; Temperatur —2; Pulverisage, Ski und Rodel sehr gut. Sdierte: Gesamtschneeöhe 70 Zentimeter; Neuschnee 6—10; Temperatur —2; Pulverisage, Ski und Rodel sehr gut. Zorhans: Gesamtschneeöhe 80 Zentimeter; Neuschnee 2—3; Temperatur —4 Grad; Pulverisage; Ski und Rodel sehr gut.

zur Ablehnung sind, um gegen diese neue Verengung der Zusammen von Staatsleite zu demonstrieren.

Die Beratung einer neuerlichen Überzeitung in Höhe von 25 000 Mark beim 1. März des Jahres 1931 erfolgte, entgegen dem ursprünglichen Plane, auf Antrag der Verammlung in öffentlicher Sitzung. Der Sozialdemokrat Kämpf berichtet über das Verhandlungsergebnis der Interkommision gegenüber dem dann den bannenden Mehrheiten gegenüber dem Vorsitzlag

„ein Zusammenreffen besonders ungünstiger Umstände“

schluß feil. Stadt Riese (SPD) stellt feil, daß nachgerade hier insgesamt 175 000 M. verpulvert wurden, und dies nur, weil man ohne vorher den Rat der Stadtbürgermeister einzuholen, einfach anlangeln habe, die unglückselige „Groß“-Garage zu bauen, in der größere Verkaufsort gar nicht einmal unterkommen könnten. Stadtrat Hirschfeld (SPD) berichtet, daß

der jährliche Psehbetrag weit weniger als 16 000 Mark betrage.

Eine enbliche Rentabilität des Umbaues werde überhaupt nur durch den gegenwärtigen Zustand der heimischen Wirtschaft gebündert.

Die Aufnahme eines Zwischenkredits

von 200 000 Mark wird auf Antrag des Oberbürgermeisters in geheimen Sitzungen beraten und ohne Gegenwärtigen Stadtbürgern aufgeschoben. Anzeichen sind zur Zeit nicht zu erwarten. Die Aufnahme wird aber dringend, da die Steuereinnahmen ständig zurückgehen, die Zahl der zu unterstützenden Erwerbslosen jedoch fortwährend steigt. Der Kredit wird von der Mitteldeutschen Landesbank f. g. gewährt, und zwar zu folgenden, nicht unangünstigen Bedingungen: Rückzahlung bis Jahrsabstraten von je 50 000 Mark (erstmalig am 30. Juni), Verzinsung zu 8% Prozent, vierteljährlich voranzahlbar, ohne förmliche Schuldurkunde, Abtretung der Ausgleichsforderungen der Stadt an die Gemeinde Keuna. Auch die Herabnahme des Kredits wird keine wesentlich höhere Belastung des häßlichen Glanz hervorruhen, als auf dem Wege der Antzesse geschehen wäre.

Diesem Ausführungen konnte der Stadt, Birrh (Wirtschaftsp.) noch hinzufügen, daß demnach auch eine Konfession der Werksberger Werke zu der Frage Stellung nehmen werde. Auch von dieser Seite ist also noch einiges Material zum Abwägen zu hoffen.

Aus der Nachbarsiedel Halle

Im Konsum tracht's!

Alte Schulden — Es gibt schon kein Geld mehr.

Im Allgemeinen Konsumverein model's. Das ist eine trübe Nachricht für die Mitglieder, die schon zu Weihnachten das erste Mal enttäuscht wurden, als es nicht die üblichen Zahresprognosen gab, noch verzweifelt damals im Konsumverein. Man hatte im März würde es Prosagen geben. Die Mitglieder hofften. Sie waren überzeugte Anhänger dieses Konsumgenossenschaftsgenossens und wollten ihn nicht fallen lassen. Sie haben verzweifelt gekloht. Inzwischen ist eine Seite eingeschoben, wie sich früher eigentlich nicht kommen konnte. Eine freie gewerkschaftliche Versicherungsanstalt, die Volkshilfe in Hamburg, hatte ihren recht hohen Kredit, der

mehrere hunderttausend Mark beträgt, ursprünglich zum 31. März gefällig. Jetzt hat man das Geld noch zu einem früheren Termin verlangt. Es ist ausgeschrieben, daß die hiesigen Mitglieder diesem Zahres nachkommen kann. Aber auch noch warten Zahlungsversprechungen.

Es ist schon von anderer Seite berichtet worden, daß die Städtischen Werke fünfzehntausend Mark seit langem fällig Stromrechnung bekommen. Der Allgemeine Konsumverein kündigt der Stadt Halle 12 500 M. an Steuern, Krankenkassenbeiträge in Höhe von zwanzigtausend Mark und fällig.

Trübe sieht's aus im März. Und mannde Mitglieder haben das schon einige Tage gefällig. Und sie haben sich bereits ihre Spargrößen, die sie im Allgemeinen Konsumverein zu sparen pflegten, abziehen. Wer das noch rechtzeitig tun konnte, kann froh sein. Denn

ist jetzt gibt es schon nichts mehr, und es sieht bald so aus, wie wenn die noch nicht abgenommenen Spargelder gefährdet seien.

Der Konsumverein wird natürlich versuchen, die Lage als nicht so kritisch hinzustellen, wie sie tatsächlich ist, um Zeit zu gewinnen und vielleicht einen Gelddrucker, der einen neuen Pump gibt.

Die Sozialdemokraten sagen nun: „Zeit ist, das macht die kommunalistische Verhaltung.“ Die Kommunisten dagegen erklären, weil die Sozialdemokraten vorher zu toll gewirtschaftet haben in der neuen Konsumverein ist aufzulösen. Also der eine lächelt

immer dem andern die Schuld zu. Und tatsächlich haben beide die volle Verantwortung.

Großartige Pläne hatte man. Luridische Mittel wurden gebau. In der Landberger Straße (sahen man rajend viel Geld zu haben. Alle Rechnungen der Zeit mit es dort. Wer wollte, was die Dinge kosten, schätzte den Kopf. Jetzt wird die Rechnung präsentiert.

Die Sozialdemokraten, die rechtzeitig genug aus dem M. R. S. herausgingen oder herausgehört wurden, werden spotten. Aber sie kommen um die Mittel nicht herum.

Gestern morgen waren die Kassen in der Landberger Straße geschlossen.

Es wird nicht mehr gezahlt. Auch die Autos (sahen nicht mehr ein und aus; bis auf zwei kleine sind sie alle verschunden. Bemerkenswert sind wir noch, daß die Genossen ja nicht nur mit den eingeschalteten Beträgen, sondern noch weit darüber hinaus

zur Haftung herausgehoben werden können, wenn es zum Konkurs kommt,

und daß auch die ausgegliederten Sozialdemokraten von diesem Zwang nicht freikommen.

Die täglichen Schlägereien.

In der Leipziger Straße entstand am Montag nachmittags zwischen einer größeren Anzahl von Personen, unter denen sich Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten befanden, eine Schlägerei. Ein Nationalsozialist gab aus einer Pistole vier Schüsse ab, wobei ein an der Schlägerei Beteiligten am Auge erheblich verletzt wurde. Darauf wurde der Nationalsozialist von der Menge verhaftet und durch Polizeikräfte festgehalten. Die Polizei griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Auch an anderen Stellen kam es im Laufe des Monats zu Nationalsozialisten in zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wirt's im März, noch was zu holen?

Am Sonntag gegen 12 Uhr übernahm ein Wächter der Nacht- und Schließgesellschaft zwei Männer, welche verhaftet, in die in der Weststraße gelegene Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsumvereins einbrechen. Die Täter ergriffen die Flucht, das eine Schloß der Tür war bereits aufgebrochen.

Aus der Umgebung.

Eine Geldtasche gestohlen.

Schlopp. Am Sonntag gegen 17 30 Uhr wurde in der Gemarkung „Zum Hagen“ ein Diebstahl verübt. Die Tochter des Wirt's D. begab sich mit dem Hund in ein erliten Feldvergeben gelegenes Bium, in dem sich ein einrichtliches eine Geldtasche mit 100 Mark, verschiedene Papiere und Kleinnummern von 1 bis 50 als Inhalt befand. Als die Tochter kurze Zeit sich im Nebenzimmer aufgehalten hatte, schlug plötzlich der Hund an und man machte die Feststellung, daß in der nächsten Zeit aus dem ersten Zimmer die Kasse geflohen war. Der Wirt hat ein Mann gefehen, der als Dieb in Frage kommt, obne zu ahnen, daß es sich um einen solchen handelt.

Krieger-Verammlung.

Trebnitz. Kürzlich hielt der Kriegerverein Trebnitz eine Verammlung ab, in der dem Kameraden Oskar Sander das Verdienstkreuz 2. Klasse des Aufwärtensorden verliehen wurde. Anstelle des verabschiedeten Kameraden Sander an (Kriegsbedarf) hielt der Vorsitzende, Haupt Oskar, eine feierliche Ansprache und überreichte dem Kameraden Sander das Verdienstkreuz. Sander ist einer der Gründer des Kriegervereins und steht tanz vor der Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Theaterabend.

Trebnitz. Die Jugend von Trebnitz veranstaltete am Sonntag einen Theaterabend, der durch seinen Reichtum war, in dem der Inhalt der Güte des Geistes und der Mitleid wurde das Lustspiel Der Vegetarier gespielt, das großen Beifall auslöste. Alle Mitglieder haben sich die größte Mühe, so daß die Ausführung und die Mitleidlichkeit die auch zwischen den einzelnen Akten gespielt wurden, recht gut gelangen. Ein Ball schloß sich an den Theaterabend.

Nationales Veranstellung.

Schladbach. Die Reichsgründungsfeier des Nationalvereins Schladebach und Umgebung fand unter einem guten Stern, denn der Besuch war ganz besonders stark. Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des Herrn Pastor von Dieskau, die in vorzüglicher Weise die Zeiten vor 60 Jahren im Gegensatz zu den heutigen schilderte und zur großen Einigkeit ermahnte. — Die beiden Theaterstücke „Ansch auf mein Volk“ die Flammenden rachen und Der Wirtshaus fand die Zeiten vor großen Anklang; alle Mitglieder, sowie die hiesigen Kapelle, die das zweite Theaterstück fehr laut musikalisch begleitete, und der

Beier Herr Kantor Kurze, haben ihr Verles geleistet, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen ist.

Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Hausfrauvereins.

Wahrensdorf. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Hausfrauvereins Wahrensdorf-Hörsdorf hatten sich alle zahlreich zur Generalversammlung eingeladen. Als die Vorstandswahl, Frau G. D. in der Weststraße griff ein und mit einem ansehnlichen Preis sich abspielenden Kassenbericht bekannt. Der satzungsgemäß ausstehende Vorstand wurde durch Frau W. wiedergewählt. Als die Tagesordnung erledigt war, sprach Herr Direktor über das Thema „Die Frau und ihr Heim“. Er erzielte fehr fehr interessanten Lichtbilder Vortrag großen Beifall.

Äblicher Unfall.

Jüllchen. Vier verunglückte dieser Tage der Gehführer Gustav Schramm vom Flecken Mitternau, als ihm beim Dingfahren die Pferde durchgingen. Er wurde vom Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. In das Merleburger Krankenhaus eingeliefert, ist er dort in der Nacht zum Sonntag verstorben.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Am Dienstag 20 Uhr Verammlung im „Kaffee“, Vortrag über Ebenheiten. Es wird im zahlreichen Geleiten der Mitglieder gebeten. Am Donnerstag nächsten.

Band Königin Luise.

Donnerstag, den 21. Januar, 20 Uhr im „Kaffee“, Kameradschaftliches Beisammeln. Neue Verleikung erwünscht. Käse herzlich willkommen.

Vereine, Veranstellungen usw.

Vielspielpalast Sonne. „Hochbierfest“.

Uniontheater. „Die Kavalierprinzessin“.

Eigentum, Druck und Verlag: Merleburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merleburg. Verleikung: A. Rebschnitzler. Leitung: Hedwig Hebe. verantwortlich für den Anzeigenteil: I. S. Erhard Schmidt in Merleburg.

Aus der Heimat
Feuer und Sturm.

Meinblößen. In der Sturmnacht zum Sonntagabend brach ein bisher ungekannter Sturm ein...

90 Pfund Karpfen in der Badewanne.

Jerbst. Im Schweife seines Angewichts hatte der Gastwirt Riedel in der Nacht zum Jerbst seinen Karpfenteich ausgeleert...

Mifa fabriziert Kleinfabrikäter.

Sangerhausen. Die „Mifa“, die wegen Verschämlichkeiten nun schon fast langer Zeit mit geringerer Beschäftigung arbeitet...

Meisterin im Kofstampf.

Möhen. Eine streikbare Amazone gab einem am Sonntagabend hier abgehaltenen Maskenfest einen eigenartigen Aufschlag...

Das Modell des Meisters.

Roman von Herr Rothberg. Urberührung der Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann, Stuttgart. 8 Fortsetzung.

die bewaffnete Macht ein und bereitete diesem Karnevalsorgien ein Ende.

60000 Mark unterfchlagen.

Neunburg. Das Schöffengericht verurteilte den Gastwirt Peter H. wegen fortgesetzter Untreue...

Das todbringende Kopfschlag.

Worbis. Das im 80. Lebensjahr stehende Fräulein Fischer arbeitete an ihrer Plattmaschine...

Ein fehlgehender Schlagschuh vernichtet ein Menschenleben.

Mühlhausen. Die Tochter des Waidwärters W. in Sengelied hand am Schlagschuh in der Nähe eines Fließes...

Beim Spielen mit Streichhölzern verbrannt.

Nach Harburg. Die Familie des Hotelbesizers R. verlor durch einen tödlichen Unfallschlag ihr zweijähriges Töchterchen...

St. Elmsfeuer auf dem Broden.

Schierke. Bei dem Untergang trat auf dem Broden Elmsfeuer auf. Nach den Brodenberichten strömte dabei aus den Rauchschloten...

Professor Pape als Rektor abgelehnt.

Jena. Bei der Rektoratswahl wurde Professor Pape, der von der Juristischen Fakultät vorgeschlagen war...

und Unterbringung zu zwei Jahren Gefängnis; drei Monate Unterbringung werden auf die Strafe angerechnet.

Familientragödie.

Dresden. Der Bäckerlehre Benat in Dresden hatte von seinen Eltern einen Brief erhalten mit der Mitteilung...

Ein Auto fährt in eine Reichswehrkolonne.

Weimar. In der Nähe von Büdingen fuhr ein Automobil in eine marschierende Kolonne der hiesigen Reichswehr.

St. Elmsfeuer auf dem Broden.

Schierke. Bei dem Untergang trat auf dem Broden Elmsfeuer auf. Nach den Brodenberichten strömte dabei aus den Rauchschloten...

St. Elmsfeuer auf dem Broden.

Schierke. Bei dem Untergang trat auf dem Broden Elmsfeuer auf. Nach den Brodenberichten strömte dabei aus den Rauchschloten...

Gierverwertungs-genossenschaft.

Gamburg. Auf Betreiben der Landwirtefamilien und die Betriebsleiter wird eine Gierverwertungs-genossenschaft ins Leben treten.

Unzweckmäßige Abgrenzung der Arbeitsamtsbezirke.

Müdersleben. Der Präsident des Landesarbeitsamtes hat Land- und Stadtfreie angefordert...

breiten. Unsere Stadt hat reichlich Anlauf solche Abänderungsvorschläge vorzubringen.

Tarifserhöhung als Notopfer.

Mühlhausen i. Thür. Der Antrag des Magistrats, jede Atomstunde Lichtstrom um fünf Pfennig...

Benzinkampf.

Schönebeck. Wie die Allgemeinheit aus kurzen Mitteilungen weiß, führen die Kraftfahrer von Groß-Schönebeck...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Grippegefahr.

Siehegerode. Infolge der Glattef und Vereisung der Landstraßen rufte das Politau Freitagsrat...

Lothringen Bergbau

Vorausichtlich dividendentoller Abchluss (i. S. 3 Proz.)

Das Geschäftsjahr 1930 hat sowohl bei den eigenen Betrieben der Bergbau A.G. ...

Großhandel gegen Südfruchtmonopol.

Rückgang der Gemüseinfuhr.

In einer öffentlichen Kundgebung des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler wurde in Berlin am Sonntag ...

Die in Deutschland hauptsächlich zu industriellen Zwecken gebräuchlich wurden.

Tägliche Börse vom 27. Januar

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Allgem. Deutsche Credit-A., Hallecher Bankverein, etc.

Goldplanderte, wertlos. Anleihen

Table with 2 columns: Name of bond/loan and price. Includes items like 5% Lp. Anl. aus Gm. 1918, etc.

Leipziger Börse vom 26. Januar

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Allg. Dt. Cred.-A., Chromo Papier, etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Name of bank stock and price. Includes items like Allg. Dt. Cred.-A., Ber. Handelsk., etc.

Gibt es „zinslose“ Darlehen?

Aus Stadtkreisen wird uns geschrieben: In Deutschland bildet in den letzten Jahren der Zins den Stein des Anstoßes ...

Wollantien Berlin, 23. Januar.

Stra 4200 Zentner. Entgegen der Angabe aus Heberfeldern und auf ...

Wollener Probantenbörsen am 26. Januar.

Am 26. d. Mts. liefen 100 Ringer alles in Wert ...

Zuschluss der Metallwerte Bestreger.

Am Anlass des 50jährigen Bestehens stifteten die Konsolidierten Metallwerte Bestreger ...

Ablehnung von Reichsrenten.

Die Deutschen Anleihebesitzer A.G. (früher Zentralrenten) in Hildesheim hat ...

Zentner Kartoffeln im Jahr.

Der Kartoffelbedarf im Jahr. Voraussetzungen, dass der Gesellschaft für die Einrichtung ...

Alle Bergbau A.G. Der Absatz bei dem

Unternehmen sowohl für Hausbrandzwecke als in der Industrie ist auf Grund der ...

Brandstößen- und Bräutereiindustrie A.G.

In Berlin. Bei der Gesellschaft ist unter dem Einfluss des milden Winters eine weitere ...

Leberrichter Biemann A.G. in Hamburg.

Der Aufsichtsrat beschloß, daß am 7. März ...

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 5% vom 26. Januar

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Verkehrs-Aktien.

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Accumul.-Fabr., Adler-Portl.-Zem., etc.

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Jücker-Gesellschaft, Jücker-Gesellschaft, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and price. Includes items like Vogels, Jell-Drähne, etc.



Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.

Volkswahl-Lotterie 5178 Gewinne und 117.000.000 RM. 465000 150000 100000 75000 50000

Preiswerte gut gearbeitete Sofas 55. 85.- 107.- 116.- 135.- 145.- RM. Ruhebetten 35.- 45.- 50.- 55.- 63.- RM. Große Auswahl. Gebr. Jungblut Halle a. S. Albrechtstr. 37.

Gelegenheits-Kauf! Fast neue Nähmaschinen meist unter Preis zu verkaufen. Emil Schütze Merseburg Bahnhofstraße 8.

Teiler kauft bei unseren Auktionen Aufpolstern Garnica, Delarube 1

Rundfunkprogramm. Leipzig Mittwoch, 28. Januar. Leipzig Dresden 3101 Wellenlänge 259 Mtr. 10.05 Uhr: Musiknachrichten. Wetter und Verkehr. 10.10 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Dienst der Hausfrau. Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetter, Verkehr und Schnee. 12.00 Uhr: Aus Zeitungen. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen. 13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse. Anspiel: Klavier und Violine. 14.00 Uhr: Bewegungsschrift. 14.30 Uhr: Jugendklub. 15.40 Uhr: Nachrichtenachrichten. 16.00 Uhr: Pädagogischer Rund. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wetter und Zeit. Anspiel: Arbeitsmarktbericht des Landesamtes des Landvolks. 17.55 Uhr: Reichs- und Provinz. 18.00 Uhr: Wie helfen wir: Der Tugendbold. 18.30 Uhr: Italienisch. 18.50 Uhr: Vom Tage. 19.00 Uhr: Wie schafft es das deutsche Volk Arbeit? 19.30 Uhr: Märche und Salzer. 20.30 Uhr: Kabarett 'Trübene'. Das wöchentliche Nachrichtenprogramm. 22.10 Uhr: Nachrichtenprogramm. Anspiel: Tanzmusik. 24.00 Uhr: Interaktionsmusik. 29.00 Uhr: Nachkonzert.

Königswusterhausen Mittwoch, 28. Januar. Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter. 6.20 Uhr: Zeit und Wetter. 6.55 Uhr: Wetter. 7.00 Uhr: Aufgangsmusik. 9.00 Uhr: Schulfunk. 10.10 Uhr: Schulfunk. 10.35 Uhr: Neue Nachrichten. 12.00 Uhr: Schulplatten. 12.25 Uhr: Wetter. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.00 Uhr: Schulplatten. 14.45 Uhr: Kinderunde. 15.30 Uhr: Wetter und Börse. 15.45 Uhr: Reichs- und Provinz. 16.00 Uhr: Pädagogischer Rund. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Josef Sandt. 18.00 Uhr: Zeitgang für Einheitskurzschrift. 18.30 Uhr: Welt der Klöße. 18.50 Uhr: Deutsch für Deutsche. 19.30 Uhr: Stunde des Beamten. 19.55 Uhr: Wetter. 20.00 Uhr: Vorführung auf die Berufswahl 31. 20.30 Uhr: Kabarett 'Trübene'. Das wöchentliche Nachrichtenprogramm. 22.10 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

Berein für Feuerbekämpfung e.V. Haunberg a. d. E. und Umgegend. Scheckkonto Nr. 159 Stadtparkstraße Haunberg a. E. Scheckkonto Nr. 115 Kreisbank für Haunberg a. E. Vorsitzender: Franz Jahn, Michaelisstr. 17. Schatzmeister: Otto Seiffa, Siebelungstr. 2.11. Gegründet 1912. Telefon 1136. Unsere Hauptversammlung findet am Mittwoch, d. 28. Jan., abends 8 Uhr, im Hotel S. Post, in Haunberg a. E., statt. Tagesordnung: 1. Protokollprüfung 2. Jahresbericht des Vorstandes 3. Rechnungslegung und Bericht des Vorstandes 4. Entlassung des Schatzmeisters 5. Entlassung des Vorstandes 6. Entlassung der Mitglieder 7. a) Wahlen des Vorstandes b) des Beirates c) der Rechnungsprüfer 8. Bericht des Vorstandes zur Vermählung Mitgliedern als Ausweis vorgelegt. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand

Der Termin zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Nr. 625 bei der Gemeinde Neuhaus ist auf Freitag, den 11. Febr. 1931, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus Lippert festgesetzt. Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung Auf die im Stück 2 des Amtsblattes der Kreisverwaltung Merseburg vom 10. Jan. 1931 unter Nr. 15 erschienenen Polizeiverordnung betreffend Anmeldung von Polizeifahrzeugen, welche bei den Meldebüchlein, die mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, weiter ich hin. Die Polizeiverordnung steht beim Polizeiamt, wie dem Polizeivorsteher, aus. Weihenfels, den 24. Januar 1931. Der Polizeipräsident. J. B. v. gep. Mülich

Selten günstige Angebote Küchen naturstein, formenschön und gediegen, komplett 165.- 224.- 256.- 281.- 320.- M. weißlackiert mit 130 M. in Linoleum von Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

zu eigenem ein. einleihen. Beamtenbesonders auf dem Lande. Habe bei Stadt Weihenfels, 1. alleinbes. Herr oder Dame schön. 2-Zim.-Wohn. mit Garten u. Bad. Berichtigung haben. Offert. unt. R 42736 an die Exp. d. Bl. In Eckardstr. in Thüringen ein Ein 2 1/2 zölliger u. ein 4 zölliger

Wohnhaus in Werleburg mit 10 Räumen zum 1. Aug. freizeigend, sofort zu verkaufen. Preis 10500 Mark. Anzahlung 7500 Mark. Offert. unt. R 2351 an die Exp. d. Bl. & Zweifelm.-Bl. mit Garten zu verk. Angen. unt. R 1438 an die Exp. d. Bl. Möbl. Zimmer ein Herrn od. Dame zu vermieten, evtl. auch an jung. Ehep. mit Küche. Haackstraße 20

Eigene Bettstelle zu kaufen gesucht. Offert. unt. R 1439 an die Exp. d. Bl. Ein 2 1/2 zölliger u. ein 4 zölliger

Leiterwagen 1 Kasten, 1 H. Maulsch. 1 Güterlade. möglich und mehrere Führer. Preisänderung zu verkaufen. Merseburg. Amthausstr. 7. 8500 Mark als 1. Hypothek auf Wohnhaus-Neubau gesucht. Jünger nach Vermerkungen. Vermittler verboten. Offert. unter R 2352 an die Exp. d. Bl. Suche zum 15. Febr. für Haushalt mit 3 kleinen Kindern, zuverlässiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen. d. bereits erhaltene Hausarbeit. f. f. Frau Conrath, Liebigstraße 5. Junges Mädchen 15 Jahre, 1. Stellung als Hausmädchen i. Meuselb. od. Umgeb. Mit allen vorkommend. Arbeit. deutsch. Kenntnisse erwünscht. Mädchen vorzuziehen. Offert. unt. R 2353 an die Exp. d. Bl.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet in seinem 81. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Kaufmann Paul Eichhorn Wir bitten um stille Teilnahme an unserem Schmerz. Namens aller Hinterbliebenen Gertrud Wolf geb. Eichhorn Curt Wolf, Oberinspektor der Land-Feuersozietät Ursula Wolf geb. Eichhorn Merseburg, den 27. Januar 1931. Nordhausen a. H. Hallische Straße 14. Hohensteiner-Straße 12. Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofs aus statt. Ehrende Kranz- und Blumenpenden bitten wir im Beerdigungs-Institut Dietrich, Sand 18, abzugeben.

Beerdigungsanstalt „Pietät“ Richard Dietrich Merseburg, Sand 18, Telefon 2531 Erd- u. Feuerbestattung Auskunt wird kostenlos erteilt Leichenamt Sarglager Geschäftsfeld.deutsch.Herold

Todesfälle Merseburg Wm. Anna Wittig, 78 Jahre, Sterbdatum Mittwoch, 15. Febr. Stadtfriedhof Friedrich Dölse, 76 Jahre, Beerdigung Mittwoch, 15.30 Uhr, Stadtfriedhof Hammerdorf Martha Henjcher, 39 Jahre Dauerfurt Albert Thiel, 46 Jahre Schkeuditz Marie Wötge Weihenfels Paul Roehmann, 65 Jahre Halle Wilhelm Schubert, 76 Jahre Otto Jander, 50 Jahre Luise Wilhelmine Kluge Julius Schmidt, 39 Jahre

Wir vergeben an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch als Nebenberuf, nach unseren Arbeitsanfragen Monatslohn meist bis 600 Mark. Beginn und Beendigung sofort. Kapital nicht erforderlich. Neos-Verband-Gesellschaft m. b. H. Minister i. W. Nr. 572

Illustration of a man in a suit holding a large pillow, with the text 'Prima geschlafen!' and a testimonial about a pillow. The testimonial reads: 'Ein neuer Mensch. Es war ja auch nicht mehr schön dieses Von-der-Hand-in-Mund-Leben, dieses von Heut auf Morgen wachen. Jetzt sieht die Zukunft doch schon wieder etwas vertrauenerweckender aus. Stellung und Verdienst, das war's, was so lausig schickte. Und wer hat's geschafft? Die „Kleine Anzeige“ in dem „N.“'

Ein Bäckerlehrling Sohn achtb. Eltern Eltern gesucht. Friedrich Eubdick, Bäckermeister, Gecksteinweg, Sangeckstraße 14. 1 Giebellehrling stellt Eltern ein bei Hof und Wohnung. Willi Trifelsman, Schneidermeister, Merseburg, Neumarkt 43. Bäckerlehrling treibbarer Junge, 1. Brot, Weich- und Feinstädler in Halle findet gute Beschäftig. unt. R 4292 an die Exp. d. Bl. Ein tüchtiges Mädchen welches mit mehr u. den 8 Stunden arbeit übernimmt, wird s. 20. Jan. gesucht. Karl Bromann, Köhler bei Rufen. Herrschaftsgärtner, 38 J. alt, mittlere Größe, Witwer mit zwei Kindern (17 u. 11 J. alt), in guter fester Stellung, mit gut. Charakter, u. Mil. sucht post. Anst. im Alter d. 28 bis 38 J. aus gut. bürgerlicher Familie, mit guter Vergütung, wo es Gehalt Offert. unt. R 42782 an die Exp. d. Bl. 4-5000 RM. als erstes Kapital von Selbstgeber auf Geschäft u. Wohnhaus, Nr. Sangerhausen, Brandstraße 23000 RM., gefucht. Angeb. u. R 42727 an die Exp. d. Bl. Veränderungshalber verkaufe mein in Sandersleben geleg. Grundstück mit Pfeilerbau. Wohnung sehr frei bei geringer Anzahlg. 6. Arndt, Sandersleben, Schampk. 4.

Ein tüchtiges Mädchen welches mit mehr u. den 8 Stunden arbeit übernimmt, wird s. 20. Jan. gesucht. Karl Bromann, Köhler bei Rufen. Herrschaftsgärtner, 38 J. alt, mittlere Größe, Witwer mit zwei Kindern (17 u. 11 J. alt), in guter fester Stellung, mit gut. Charakter, u. Mil. sucht post. Anst. im Alter d. 28 bis 38 J. aus gut. bürgerlicher Familie, mit guter Vergütung, wo es Gehalt Offert. unt. R 42782 an die Exp. d. Bl. 4-5000 RM. als erstes Kapital von Selbstgeber auf Geschäft u. Wohnhaus, Nr. Sangerhausen, Brandstraße 23000 RM., gefucht. Angeb. u. R 42727 an die Exp. d. Bl. Veränderungshalber verkaufe mein in Sandersleben geleg. Grundstück mit Pfeilerbau. Wohnung sehr frei bei geringer Anzahlg. 6. Arndt, Sandersleben, Schampk. 4.

Alleinmädchen oder Eheg. selbst in Sachen u. Klein. Privatbesitz, mir sehr sehr u. 1. Febr. gefucht. Angeb. mit Gehaltsford. höchst bis zur Frau, an Albert Wertz, Sandersleben beim Rathaus u. Sandersleben 1. Stüt.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Kochlernende auf groß. Gut oder im Privathaushalt. 1. Hausfrauungsstelle befehlt. Kam.-Anst. und Lohngehalt erwünscht. Frau Hübner, Post-Straße 1, Weihenfels. Deutscher, polnisches französisches. Aufseher 42 J. alt, erf. im Bau u. in all. landwirtschaftlicher Arbeiten, gewohnt an strenge Tätigkeit, 1. ab sofort od. zum 1. März 1931. Aufseher S. Wüllmann, Weihenfels, Post-Straße 1, Weihenfels. Junger Bäcker sucht zu sofort. Stellung. Angebote an Post-Jobst, Weihenfels a. d. E. Georgenstr. 22. Wirtshausleiterin geb., zuverlässig, angeh. Wesen, arbeitssam, sucht Stellung bei einem d. Name. H. H. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Kochlernende auf groß. Gut oder im Privathaushalt. 1. Hausfrauungsstelle befehlt. Kam.-Anst. und Lohngehalt erwünscht. Frau Hübner, Post-Straße 1, Weihenfels. Deutscher, polnisches französisches. Aufseher 42 J. alt, erf. im Bau u. in all. landwirtschaftlicher Arbeiten, gewohnt an strenge Tätigkeit, 1. ab sofort od. zum 1. März 1931. Aufseher S. Wüllmann, Weihenfels, Post-Straße 1, Weihenfels. Junger Bäcker sucht zu sofort. Stellung. Angebote an Post-Jobst, Weihenfels a. d. E. Georgenstr. 22. Wirtshausleiterin geb., zuverlässig, angeh. Wesen, arbeitssam, sucht Stellung bei einem d. Name. H. H. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Kochlernende auf groß. Gut oder im Privathaushalt. 1. Hausfrauungsstelle befehlt. Kam.-Anst. und Lohngehalt erwünscht. Frau Hübner, Post-Straße 1, Weihenfels. Deutscher, polnisches französisches. Aufseher 42 J. alt, erf. im Bau u. in all. landwirtschaftlicher Arbeiten, gewohnt an strenge Tätigkeit, 1. ab sofort od. zum 1. März 1931. Aufseher S. Wüllmann, Weihenfels, Post-Straße 1, Weihenfels. Junger Bäcker sucht zu sofort. Stellung. Angebote an Post-Jobst, Weihenfels a. d. E. Georgenstr. 22. Wirtshausleiterin geb., zuverlässig, angeh. Wesen, arbeitssam, sucht Stellung bei einem d. Name. H. H. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Kochlernende auf groß. Gut oder im Privathaushalt. 1. Hausfrauungsstelle befehlt. Kam.-Anst. und Lohngehalt erwünscht. Frau Hübner, Post-Straße 1, Weihenfels. Deutscher, polnisches französisches. Aufseher 42 J. alt, erf. im Bau u. in all. landwirtschaftlicher Arbeiten, gewohnt an strenge Tätigkeit, 1. ab sofort od. zum 1. März 1931. Aufseher S. Wüllmann, Weihenfels, Post-Straße 1, Weihenfels. Junger Bäcker sucht zu sofort. Stellung. Angebote an Post-Jobst, Weihenfels a. d. E. Georgenstr. 22. Wirtshausleiterin geb., zuverlässig, angeh. Wesen, arbeitssam, sucht Stellung bei einem d. Name. H. H. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Kochlernende auf groß. Gut oder im Privathaushalt. 1. Hausfrauungsstelle befehlt. Kam.-Anst. und Lohngehalt erwünscht. Frau Hübner, Post-Straße 1, Weihenfels. Deutscher, polnisches französisches. Aufseher 42 J. alt, erf. im Bau u. in all. landwirtschaftlicher Arbeiten, gewohnt an strenge Tätigkeit, 1. ab sofort od. zum 1. März 1931. Aufseher S. Wüllmann, Weihenfels, Post-Straße 1, Weihenfels. Junger Bäcker sucht zu sofort. Stellung. Angebote an Post-Jobst, Weihenfels a. d. E. Georgenstr. 22. Wirtshausleiterin geb., zuverlässig, angeh. Wesen, arbeitssam, sucht Stellung bei einem d. Name. H. H. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.